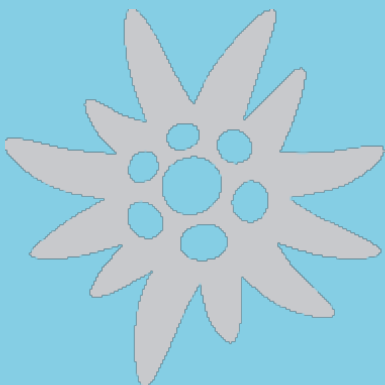


gipfelrast



143/2021





In der Sektion sind die folgenden Positionen neu zu besetzen:

- Hüttenwart
- Naturschutzreferent

Weitere Informationen siehe Seite 57

Wir begrüßen unsere neuen Tourenführer, die in diesem Jahr ihre Prüfung abgelegt haben:



Jochen Dannecker
Trainer C Bergsteigen



Michael Krigar
Trainer B Hochtouren

Titelbild: Friedrichshafener Hütte
Foto: Claus Conzelmann

Liebe Bergfreunde,

Wir sind so gerne in der freien Natur, weil diese keine Meinung über uns hat.

Friedrich Nietzsche

wieder haltet Ihr eine weitere Ausgabe unserer „Gipfelrast“ in Euren Händen. Auch in diesem Jahr ist es wieder nur eine Ausgabe geworden, aber das Thema Corona hält uns leider immer noch in seinem Griff.

Die gesamten Wintertouren mussten ausfallen, erst im Juli war es dann möglich, die Touren wieder, unter Beachtung der angeordneten Regeln, aufzunehmen.

Das Wetter war in diesem Jahr auch nicht gerade das, was man sich unter einem Bergsommer vorstellt. Trotzdem war es möglich, einen großen Teil der geplanten Sommertouren, wenn auch teilweise mit geänderten Ziel, durchzuführen. Unseren Tourenführern gebührt der Dank der gesamten Sektion für diese Leistung.

Auch unser Ebinger Haus im „Däle“ konnten wir erst im Juli mit verringerter Übernachtungskapazität wieder öffnen.

Das traditionell für den Juni geplante Sommerfest musste deshalb ausfallen.

Wenn die Sektion auch bisher noch mit einem blauen Auge durch die Pandemie gekommen ist, was die finanziellen Verhältnisse anbelangt, hat Corona doch vor allem in der Jugendarbeit, bei der Familiengruppe und bei den Kletterkursen deutliche Spuren hinterlassen.

Die ursprünglich coronabedingte, letztlich endgültige Schließung der Kletterhalle in Balingen hat zu einer drastischen Behinderung der Jugendarbeit geführt, die Kletterkurse, obwohl inzwischen in Rottweil in Zusammenarbeit mit der DAV-Sektion Oberer Neckar in der dortigen Kletterhalle angeboten, werden derzeit kaum noch nachgefragt.

Die Familiengruppe, welche die Kletterhalle ebenfalls stark genutzt hat, steht wieder einmal vor dem Aus.

Alles in Allem keine erfreulichen Nachrichten, deshalb mein Appell, vor allem an junge Familien mit Kindern zwischen 4 und 15 Jahren: Nehmt doch einfach mal Kontakt auf mit dem Leiter der Familiengruppe (Kontaktadresse in den „Gipfelzielen“). Es wäre schön, wenn sich die Gruppe wiederbeleben lassen würde.

Eugen Schöllner
1. Vorsitzender
DAV Sektion Ebingen



Dank an die Spender für die Sektion Ebingen

Wir bedanken uns recht herzlich bei unseren Spendern für die eingegangenen Zuwendungen im Jahr 2021.

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Wir empfehlen Ihnen die Teilnahme an unseren Unternehmungen und den Besuch unserer Veranstaltungen. Wir sind dankbar für Rückmeldungen jeder Art, um das Angebot der Sektion für unsere Mitglieder und Freunde noch weiter verbessern zu können.

Jakob	Lisa	Haußer	Tamara	Conzelmann	Bernd
Jakob	Sebastian	Naschke	Emilia	Sederino	Elke
Lebherz	Florian	Schuck	Andreas	Sederino	Eliana
Borsos	Lisa	Paulus	Gisela	Sederino	Eleonora
Dr. Biecker	Erwin	Steinberger	Nadja	Bihler	Daniel
Biecker	Matilda	Dr. Köntje	Carsten	Ammann	Lies
Seidl	Lukas	Dr. Köntje	Melanie	Stark	Nico
Eichert	Nicole	Zenne	Daniel	Stark	Marcel
Pfeiffer	Michael	Schneckenburger	Lisa	Schöllner	Timo
Dr. Sederino	Roberto	Glock	Verena	Theißen	Irene
Dr. Biecker	Andrea	Klaiber	Frank	Rieber	Frank
Kliche	Lukas	Ritter	Hubert	Frank	Sarah
Kliche	Frank	Hurth	Reiner	Lieberknecht	Lars
Dumortier	Pascal	Ruf	Markus	Gödecke	Elisabeth
Kielich	Lena	Bantel	Sebastian	Kos	Richard
Özbek	Murat	Diekmann	Nathalie	Speidel	Claudia
Schulz	Marion	Lebherz	Florian	Rukwid	Andreas
Conzelmann	Timo	Boos	Joachim	Kuti	Hajnalka Marta
Schlegel	Iris	Fuerst	Regine	Grzywana	Uwe
Kuster	Alexander	Kristen	Meret	Dizer	Kerstin
Gauggel	Marco	Feeß	Alexander	Däuber	Julian
Grözinger	Madeleine	Bäder	Gerhard	Schalow	Laura
Narr	Helmut	Müller	Adrian	Bausinger	Andreas
Rees	Sandra	Joos	Alexander	Kästle	Karl-Heinz
Blickle	Annabelle	Krauß	Marc	Kästle	Heike
Beyerle	Bianca	Eppler	Kai	König	Cecilia

Grunwald	Martin	Haas	Luisa	Bittner	Karin
Grunwald	Carolin	Laib	Dieter	Stotz	Achim
Grunwald	Emma	Joos	David	Liener	Thomas
Grunwald	Emil	Bosch	Melanie	Kaufmann	Maria
Crochet	Marc	Gentner	Hans-Peter	Schitzler	Stefan
Link	Jedidja	Gentner	Regina	Braun	Uwe
Koch	Tobias	Braun	Willy	Pfeffermann	Moritz
Geiger	Rahel	Braun	Oliva	Köntje	Raphaela
Decker	Isolde	Wessner	Anna	Köntje	Elisa Jasmin
Gomeringer	Stefan	Gnanapiragasam	Daniel	Köntje	Tamina
Scheu	Luisa	Gnanapiragasam	Myriam	Teufel	Diana
Nóvik-Scheel	Ilona	Schlotter	Christoph	Kolbert	Tobias
Scheel	Aron	Schlotter	Julia	Spiegelhalter	Juliane
Hofmann	Victoria	Schlotter	Mina	Marigo	Miguel
Strauß	Melanie	Kilian	Torsten	Marigo	Martina
Riehle	Jakob	Schuler	Jens	Kern	Aron
Ziegler	Manuel	Biesinger	Sascha	Knobel	Nele
Maute	Cinzia	Koch	Tobias	Grau	Isabell
Leibold	Lara	Weiß	Marie	Seeg	Davina
Dehner	Johannes	Weiß	Hanna	Eibl	Peter
Hoffmann	Silke	Atzert	Julius	Alawode-Wager	Abimbola Esther

www.intersport-rebi.de
 Reichenberger GmbH & Co. KG · Konrad-Adenauer-Str. 16 · D-72461 Albstadt
 Telefon (07432) 31 25 · Fax (07432) 75 06 · info@intersport-rebi.de
 Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9.30 – 19.00 Uhr · Sa. 9.00 – 16.00 Uhr

Im Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder und Bergkameraden



Lehmann
 Stäudle
 Mey
 Fitzke
 Janus
 Bitzer
 Stauß
 Mattes
 Keinath
 Lebherz
 Steimle
 Kiesecker
 Fischer
 Stierle
 Stierle
 Lang
 Schmid
 Stauß
 Bohner
 Fritsche
 Ott
 Effenberger
 Bilger

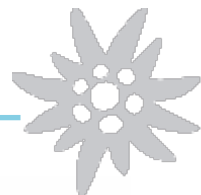
Helmut
 Werner
 Norbert
 Walter
 Gerd
 Gerhard
 Helga
 Markus
 Hannelore
 Hans
 Willi
 Horst
 Barbara
 Hermann
 Ursula
 Kurt
 Rudolf
 Eugen
 Susanne
 Christina
 Rainer
 Ingeborg
 Adolf

Happy Flower by Cornelia Krämer

- * **kreative Floristik**
- * **Dekoration**
- * **Grabpflege**

Konrad-Adenauer-Str. 108
 72461 Albstadt-Truchtelfingen
 Tel. 07432 9781499





Erinnerung an Willi Steimle

Willi Steimle ist nicht mehr unter uns – man kann und will es nicht fassen. Steht er doch allen, die ihm in den letzten Jahren begegneten, als der Inbegriff eines vitalen, sportlich trainierten Bergsteigerseniors vor Augen, dem man seine 83 Jahre nicht ansah.

Die Sektion Ebingen verliert mit Willi das Mitglied, welches weitaus am längsten aktiv für sie tätig war. 1954 trat er der gerade einmal zwei Jahre zuvor gegründeten Sektion bei und übernahm 1961 die Führung der Jungmannschaft. Damit erhielt die Sektion nicht nur einen kräftigen Zuwachs, sondern auch einen jugendlichen, aktiven Impuls. Die Jungmannschaft zählte bald mehr als 50 Mitglieder. Sie war nicht nur im Donautal und in den Bergen sehr aktiv, sondern bereicherte regelmäßig die Edelweiß-Herbstfeste mit gesanglichen, schauspielerischen und tänzerischen Auftritten.

In dem von ihr mit ausgestalteten Bürgerturm, der 1964 eingeweiht wurde, fand sie ihre Heimstatt.

1971 übernahm Willi das neue geschaffene Amt des Tourenwarts alpin, 1983 das Ausbildungsreferat. Als wir ihn 1995 - mit gleichzeitiger Berufung in den Ehrenrat – verabschiedeten, bedeutete das keineswegs eine Zurruesetzung. Vielmehr betätigte er sich weiterhin bei den wöchentlichen Übungsabenden an der Kletterwand, die 1996 in der Landessportschule in Tailfingen eingerichtet wurde. Und selbstverständlich war für ihn das Ebinger Haus im Donautal ein zweites Zuhause.

2014 übernahmen Willi und seine Frau Helga vom Ehepaar Erich und Maja Keppler zudem die Betreuung des Bergsteigerhocks im Bürgerturm.

Am Ende seines ersten Tourenberichts in den „Nachrichten der Sektion Ebingen“ (Nr. 29 vom September 1963), nach der Durchsteigung der Pallavicinirinne am Großglockner, schrieb Willi: „Solange wir jung sind, wird es wohl immer so sein, dass die Erfüllung eines Wunsches nur ein Meilenstein auf der Suche nach einem neuen Glück in den Bergen ist.“

Diese Jugendsehnsucht blieb bei Willi bis ins hohe Alter erhalten. So wird er uns immer in Erinnerung bleiben.

Egon Viesel





Erinnerung an Pierre Terrier

Im Januar dieses Jahres erreichte uns die Nachricht, dass Pierre Terrier, der Initiator unserer freundschaftlichen Beziehungen zum CAF Chambéry, gestorben sei. Pierre wäre im Juli nächsten Jahres 100 Jahre alt geworden.

Geboren 1922 in Aix-en-Provence, entschied er sich nach der Schule, Berufssoldat zu werden. Er besuchte ab 1942 die Militärschule Saint-Cyr, und wurde als Offiziersschüler von der deutschen Besatzungsmacht bis Kriegsende zur Zwangsarbeit nach Berlin verbracht. 1948 kehrte er wieder nach Deutschland zurück, zur französischen Artillerieschule nach Idar-Oberstein. Dort lernte er die sechs Jahre jüngere Meta Papst kennen. Gegen die gesetzliche Bestimmung, welche die Heirat mit einer Deutschen untersagte, erreichte Pierre durch persönliche Vorsprache beim Verteidigungsminister René Pleven die Erlaubnis zur Heirat. Er war der erste französische Offizier, welchem nach dem Krieg diese Genehmigung erteilt wurde.

Zu dieser Zeit befand sich Pierre allerdings schon im Kriegseinsatz in Vietnam. 1965 schied Pierre im Rang eines Oberst aus der Armee aus und war dann bis zu seiner Pensionierung als Lehrer für Geschichte und Geographie in Chambéry tätig. Der Wohnsitz in St. Alban-Leyse bei Chambéry und später in Aix-les-Bains ermöglichte es ihm, intensiv seiner Leidenschaft, dem Bergsteigen, nachzugehen.

In einer Ausschusssitzung im Frühjahr 1977 berieten wir lange und eingehend über den Brief eines uns damals noch völlig unbekanntem Herrn Pierre Terrier von der Sektion Chambéry des Club Alpin Francais (CAF), die Aufnahme freundschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Sektionen betreffend.

Wir konnten damals noch nicht ahnen, mit was für einer außergewöhnlichen Persönlichkeit wir es in Zukunft zu tun haben würden.

Pierre erwies sich als unermüdlicher Organisator, und als ausgezeichnete Kenner der savoyischen Bergwelt, die wir ohne ihn niemals so intensiv kennengelernt hätten. Pierre war aber auch musisch begabt: ein hervorragender Zeichner, ein begeisterter Sänger und begnadeter Erzähler mit viel Sinn für Humor. Und vor allem war er ein Mensch, bei dem die Freundschaft von Herzen kam. Er war die Seele unserer nun schon mehr als vierzig Jahre dauernden Partnerschaft.

Für dies alles sind wir ihm sehr dankbar. Wer ihn kennenlernen durfte, wird ihn nicht vergessen.

Egon Viesel





Protokoll der Jahreshauptversammlung der Sektion Ebingen des Deutschen Alpenvereins e.V.

Protokoll durch Schriftführer Max Knobel

Teilnehmer 57 Mitglieder laut Teilnehmerliste

Vertreter der Stadt Albstadt:

OV Siegfried Schott aus Onstmettingen

Presse: 1 Vertreter für ZAK und Schwabo

Eröffnung durch den 1.Vorsitzenden Eugen Schöllner

Versammlungsleiter Eugen Schöllner:

Feststellung der Beschlussfähigkeit und Hinweis zur fristgerechten und ordentlichen Einladung zur HV 2021 in der örtlichen Presse und auf der Homepage der DAV Sektion Ebingen. Veröffentlichung der Tagesordnung in der örtlichen Presse.

Vorschläge zur Änderung der Tagesordnung liegen nicht vor.

Hinweis auf Corona Hygiene-Anforderungen sind erfolgt.

Bericht des 1.Vorsitzenden Eugen Schöllner

Regelmäßige Ausschusssitzungen im Bürgerturm sind erfolgt, teilweise corona-bedingt online.

Sommerfest 2020 musste corona-bedingt ausfallen, ebenso das Krautfest.

Das Ebinger Haus musste in 2020 geschlossen bleiben.

Anschließend erfolgte die Totenehrung für unsere verstorbenen Vereinsmitglieder und Kameraden.

Bericht Tourenreferat

Im Jahr 2020 konnten lediglich 20 von 45 Touren durchgeführt werden, es war erfreulicherweise wieder ein unfallfreies Jahr.

Das Tourenleiterwochenende wurde auf dem Ebinger Haus durchgeführt

Bericht des Ausbildungsreferats

Leider mussten in 2020 die meisten Ausbildungsveranstaltungen wie auch der LVS-Kurs ausfallen.

Aus diesem Grund wurden vom Hauptverband die Fristen für die Pflichtfortbildungen zum Lizenzerhalt um ein Jahr verlängert.

Es besteht ein großes Interesse an MTB-Ausbildungen.

Aufgrund von Diskrepanzen zwischen dem DAV, den Landessportbünden und dem DOSB sind die Lizenzausbildungen beim Landesverband gefährdet, was eine finanzielle Mehrbelastung der Sektion zur Folge haben kann.

8 Kletterkurse in der Halle und einer im Donautal konnten durchgeführt werden.

Bericht des Jugendreferats

Grundausbildung zum Jugendleiter sowie auch teilweise die Fortbildungen konnten trotz Widrigkeiten teilweise durchgeführt werden.

Die Sanierung der Kletterrouten am Kapf ist ein Dauerthema.

Große Probleme für die Jugendarbeit bereitet der Wegfall der Kletterhalle in Balingen.

Bericht Bergsteigergruppe Balingen

Trotz pandemiebedingter Einschränkungen konnten noch 3 Mittelgebirgswanderungen, 2 Bergwanderungen sowie die Radaktivitäten montags und donnerstags durchgeführt werden.

1 Hock sowie die Hauptversammlung im Februar konnten noch durchgeführt werden, die wöchentliche Gymnastik musste komplett ausfallen, ebenso der geplante Multi-Media-Vortrag in der Stadthalle in Balingen.

Bericht Familiengruppe

In 2020 konnte noch eine Familien-Radtour durchgeführt werden, alle anderen geplanten Aktivitäten sind der Pandemie zum Opfer gefallen.

Bericht der „Reifen Bergler“

Trotz der geltenden Einschränkungen konnten noch 8 Wanderungen und 5 Events durchgeführt werden.

Bericht Seniorengruppe

Von der Seniorengruppe konnte lediglich noch ein Termin wahrgenommen werden, eine Rundwanderung rund um Zillhausen.

Bericht des Naturschutz-Referats

Die Aufgaben des Naturschutzreferats wurden vom Referenten Dominique Gasser ausführlich dargestellt.

Aktuelles Thema in 2020 war der große Besucherandrang im Donautal mit teilweise negativen Auswirkungen.

Weiterhin berichtete er von einem derzeit laufenden Projekt „Klettern in Baden-Württemberg“, in dessen Rahmen auch Untersuchungen an den Kletterfelsen im Donautal laufen.

Jahresrechnung 2020 präsentiert von Horst Linning

Grundlage der Jahresrechnung 2020 sind die von der Steuerberatungsge-

sellschaft Klajber GmbH erstellte Einnahmen Überschuss Rechnung für 2020 auf Basis der mit DATEV selbst erstellten Buchhaltung.

Entwicklung 2020

Einnahmen in Höhe von € 164.241,- stehen Ausgaben von € 156.251,- gegenüber, es ergibt sich also ein Überschuss von € 7.990,-

Die einzelnen Posten wurden in einer Präsentation vorgeführt und erläutert. 2020 war somit wieder ein zufriedenstellendes Jahr.

Entwicklung der Rücklagen

Gemäß den Mitgliederversammlungen der vergangenen Jahre besteht die zweckgebundene Rücklage zum Erhalt Ebinger Haus in Höhe von € 50.000,- sowie eine freie Rücklage in Höhe von € 79.500,-

Die Rücklagen belaufen sich damit auf insgesamt € 129.500,-

Die zweckgebundene Rücklage für das Ebinger Haus ist zu verwenden bis 2022 und ist vorgesehen für die Sanierung und Verbesserung der Sanitäräume im Untergeschoss gemäß Beschluss der Hauptversammlung 2019

Bericht der Kassenprüfer und Entlastung

Die Kassenprüfer Beate Conzelmann und Rolf-Dieter Maier haben die Kasse, und die Konten im Juli 2021 geprüft.

Rolf Dieter Maier trug den Bericht vor:

Dem Schatzmeister Horst Linning wird eine einwandfreie und sehr gute Kassenführung bestätigt. Die Entlastung wurde empfohlen.

Entlastung des Vorstandes

Herr Schott, der Ortsvorsteher von Onstmettingen, in Vertretung von OB Konzelmann sprach Grußworte, ver-

bunden mit dem Dank der Stadt an die Sektion für eine sehr gute Vereinsarbeit.

Danach bat Herr Schott um die Entlastung des Vorstandes und des Ausschusses für das Vereinsjahr 2020. Diese wurde durch Handzeichen einstimmig angenommen.

Entwicklung der Mitgliederzahlen

31.12.2019 3.360 Mitglieder

31.12.2020 3.378 Mitglieder

Somit ist in 2020 ein Zuwachs von lediglich 18 Mitgliedern zu verzeichnen, was vermutlich ebenfalls der Pandemie geschuldet ist.

Haushaltsplan 2021

Der Haushaltsplan für 2021 wurde von Horst Linning anhand einer Präsentation vorgestellt. Er umfasst folgende Eckpunkte:

Einnahmen: 167.200,-

Ausgaben: 185.200,-

somit Mehrausgaben in Höhe von € 18.000,-

Der vorgelegte Haushaltsplan wurde von den anwesenden Mitgliedern durch Handzeichen einstimmig angenommen.

Wahl der Kassenprüfer

Gemäß der Satzung der Sektion sind die Kassenprüfer für einen Zeitraum von zwei Jahren zu wählen.

Aus diesem Grund war die Wahl der Kassenprüfer bei der HV 2021 wieder vorzunehmen.

Die bisherige Kassenprüferin Beate Conzelmann hat sich aus persönlichen Gründen nicht mehr zur Wahl gestellt.

Rolf-Dieter Maier stellte sich wieder zur Wahl. An Stelle von Beate Conzelmann hat sich die frühere Schatzmeisterin,

Martina Bitzer bereit erklärt, das Amt der Kassenprüferin zu übernehmen

Martina Bitzer und Rolf-Dieter Mayer wurden einstimmig durch Handzeichen gewählt.

Der scheidenden Kassenprüferin Beate Conzelmann gebührt der Dank der Sektion für die geleistete Arbeit der vergangenen Jahre.

Nachwahl zum Ehrenrat

Durch den Tod des Ehrenrats-Mitgliedes Willi Steimle ist die freigewordene Stelle neu zu besetzen.

Dr. Egon Viesel stellt sich für die Wahl zum Ehrenrats-Mitglied zur Verfügung.

Dr. Egon Viesel wurde in Abwesenheit einstimmig durch Handzeichen gewählt.

Anträge und Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung sind bis zum Mittwoch 6. Oktober keine eingegangen.

Von einem Mitglied wurde die Frage nach Klettermöglichkeiten in der Landes-Sportschule in Tailfingen gestellt. Die Frage wurde von Jana Kästle beantwortet:

ab Mitte Oktober ist die Nutzung der Kletterhalle an der LS Albstadt im Wechsel mit der Boulderhalle in Pfeffingen wieder möglich.

Außerdem informierte sie darüber, dass die T-Shirts für die Jugend inzwischen geliefert sind und derzeit verteilt werden.

Die T-Shirts wurden von Mitgliedern der Jugendgruppe vorgestellt.

Informationen für das Jahr 2021

Da das Jahr 2021 zum Zeitpunkt der Hauptversammlung schon deutlich fortgeschritten war, gab der erste Vorsitzende Eugen Schöller noch einige Informationen zum laufenden Jahr:

- Alle Wintertouren sind ausgefallen, die Sommertouren konnten bisher planmäßig durchgeführt werden.
- Das Ebinger Haus ist wieder geöffnet
- Die Hocks im Bürgerturm finden wieder statt.
- Die Hocks in Balingen finden demnächst wieder statt.
- Die nächste Hauptversammlung ist für den 29. April 2022 geplant
- Wir suchen dringend einen Hüttenwart, einen Naturschutzreferenten und einen Schriftführer.

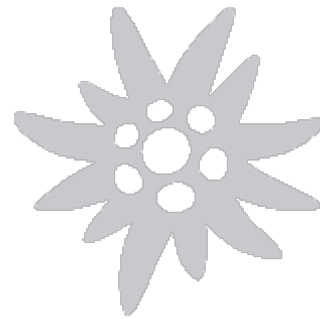
Ehrung Jubilare

In diesem Jahr konnten 84 Jubilare für ihre langjährige Vereinszugehörigkeit geehrt werden. Von diesen waren 20 persönlich anwesend. Den anwesenden Jubilaren wurden

ihre Geschenke überreicht
Die Namen aller Jubilare wurden im Rahmen der Präsentation gezeigt.

Abschluss:

Zum Abschluss bedankte sich der 1. Vorsitzende auch im Namen des gesamten Vorstandes bei allen anwesenden Mitgliedern für die Mühe, trotz der bestehenden Einschränkungen an der HV 2020 teilgenommen zu haben.



Sie treten ein
und sind immer
noch draussen.

Sky-Frame steht für grossflächige, rahmenlose Schiebefenster mit hohem ästhetischem Anspruch. Sky-Frame zeichnet sich aus durch schwellenlose Übergänge, optimale Wärmedämmung und erfüllt höchste Sicherheitsstandards. Die einzigartigen Sky-Frame-Systeme gehen zusammen mit umfassenden Serviceleistungen von der Planung bis zum Bau. Erfahren Sie mehr dazu unter www.sky-frame.ch



SKY-FRAME
Isolierte Schiebefenster ohne Rahmen | Swiss Made



Zwei-Täler-Steig

Bericht: Teilnehmer
Bilder: Teilnehmer

1. Tag Anreise und Wanderung von Waldkirch auf den Kandel

Am Montag, 7:30 Uhr, starten wir Richtung Waldkirch zum vereinbarten Treffpunkt in der Tiefgarage des Hotels Kronjuwel. Einchecken, Gepäck deponieren.... alles geht sehr schnell.

Nachdem sich Einige noch schnell mit einem Coffee-to-go und einer Butterbrezel versorgen, starten wir genau um 10 Uhr am Rathaus zu unserem heutigen Etappenziel, dem fast 1000m höher gelegenen Kandel.

Auf dem Sinnesweg, entlang des Schwarzwaldzoos, verlassen wir Waldkirch. Stetig bergan, führt uns der anfangs noch recht breite Weg. Schon nach kurzem Anstieg erreichen wir den ersten Aussichtspunkt. Auf der gegenüberliegenden Seite des Tales, oberhalb von Waldkirch, thront die Ruine Kastelburg, das Endziel der gesamten Zwei-Täler-Steig-Runde.

Gut beschattet, führt der Weg unentwegt bergan. An der Schwarzenberg-Hütte machen wir noch einen kurzen Abstecher zur Ruine Schwarzenburg.

Von dort oben schweift unser Blick weit über das Rheintal, so dass die Schweißtropfen des Aufstiegs schnell vergessen sind. Nach kurzer Verschnauf- und Trinkpause, verlassen wir die Burg und zurück auf dem Zwei-Täler-Steig, geht es weiter stetig bergauf, doch trotz schwül-heißem Wetter, macht uns der abwechslungsreiche Wald die Strecke erträglich.

So allmählich meldet sich der Hunger, doch da die einzige Bank, die am Wegesrand auftaucht, belegt ist, gehen wir tapfer weiter... immer bergan.

Endlich kommen wir an der Thomas-Hütte an. Wie ein Adlerhorst, klebt diese Hütte mit kleinem Rastplatz auf dem Felsen, der mehr als 50m überhängend, unter uns abfällt.

Frisch gestärkt bewältigen wir die letzten Anstiegsmeter. Nach einem kurzen Abstecher zum Hessfelsen, mit Blick auf Waldkirch, verlassen wir den Wald. Blühende Wiesen begleiten uns zur 1.241m hoch gelegenen Gipfelpyramide des Kandel.

Leider fällt die Übernachtung auf dem Kandel der Tatsache zum Opfer, dass der Neubau eines Hotels noch nicht fertig gestellt ist. Daher bringt uns der Bus über St. Peter und anschließend durchs schöne Glottertal zurück nach Waldkirch. Im Außenbereich des Hotels verbringen wir einen gemütlichen Abend bei italienischen Gerichten und froher Gemeinschaft.

Anita Klimkowsky



2. Tag

Vom Kandel nach Simonswald

Nach einem ausgiebigen Frühstück in Waldkirch fuhren wir mit dem Bus durchs Glottertal hinauf Richtung Kandel. Ab der Bushaltestelle „Neuwelt“ führte ein schmales Teersträßchen an einzelnen Gehöften vorbei hinauf auf den Plattenhof.

Kurz danach galt es dann, die Stöcke parat zu haben und sich auf den schmalen Steig durch den wilden Bannwald zu den Zweribachwasserfällen hinunter zu konzentrieren. Schon jetzt zog ein kleiner Regenschauer am Berg Rücken entlang. In der am Weg liegenden Schutzhütte konnten wir unser Vesper genießen. Dort stand einst der Brunnenhof, welcher abgebrannt ist.

Dann führte der Weg hinunter zur Wilden Gutach und mit einer Umleitung wegen Felssicherungsarbeiten führte der Weg oberhalb der Teichschlucht hinauf nach Gütenbach zur Hintereck-Hütte.

Nach einem 2. Vesper erfolgte der sehr steile und hohe Konzentration fordernde Abstieg über den Saulochsteig hinunter nach Simonswald.

Glück hatten wir, dass nach 5 Min. Wartezeit an der Haltestelle Engel, der Linienbus kam und uns so einige km Fußmarsch bis nach Untersimonswald erspart blieben.

Im Hotel Krone-Post ging der Tag nach einem guten Abendessen zu Ende.

Irmgard Grimm



GUT ZU WISSEN,
WO MAN BESTENS
BERATEN IST.

Elektro-Installationen
Fernseher – Hausgeräte



Sonnenstr. 12
72458 Albstadt
Tel. 07431 - 3214

3. Tag: Von Simonswald nach Oberprechtal

Heute erwartet uns eine Wanderstrecke von 25 km mit ca. 1100 Hm Anstieg und 1000 Hm Abstieg.

Um 8 Uhr starten wir von unserem Quartier zum ersten Höhepunkt des Tages, dem Hörnleberg mit seiner Wallfahrtskirche. Nach 2 h Anstieg bietet sich uns ein atemberaubender Blick ins Elztal.

Hier beginnt eine Kammwanderung mit herrlichen Ausblicken mal hinab ins Elztal, dann wieder erstreckt sich das Simonswäldertal zu unseren Füßen.

Über Tafelbühl und Brauhörnle erreichen wir zur Mittagszeit den höchsten Punkt der Etappe, den Rohrhardsberg. Eine Einkehr im Gasthaus Schwedenschanze ist uns wegen Ruhetag leider nicht gegönnt.

Weiter führt uns der Weg über einen Berg Rücken. Um 14 Uhr ziehen erste Gewitterwolken auf. Zur Unterkunft in Oberprechtal liegen noch ca. 12 km vor uns. Eine Stunde später erreicht uns der Gewitterschauer, glücklicher Weise direkt an einer Schutzhütte. Hier warten wir bis der Starkregen nachlässt und stärken uns nochmal für die letzten 7,5 km.

Fingerhut, Lupinen und Regen begleiten unseren Weg bis zur Kapfhütte, die leider an diesem Tag nicht bewirbt ist. Weit erstreckt sich uns, hier leicht getrübt, der Blick über die Elz,

über die gegenüberliegende Hügelkette bis hinunter ins Kinzigtal, wieder hinauf zum Brandenkopf und in der Ferne zur Hornisgrinde. Der Pfad ins Tal ist steil und beansprucht nochmal unsere Knie und Konzentration. Gegen 18 Uhr erreichen wir mit müden Beinen mehr oder weniger erschöpft unsere Unterkunft im Cafe Endehof. Bei einem leckeren Gemeinschaftsessen lassen wir den Tag ausklingen.

Gerlinde Spiess



4. Tag: Von Oberprechtal nach Höhenhäuser

Leider können heute nicht alle weiterwandern. Massive Magen- und Beinprobleme fordern einen Ruhetag. Fünf Teilnehmer müssen den Bus nehmen, um zur nächsten Unterkunft zu gelangen und sich dort auszukurieren. Lediglich zu dritt starten wir um 8 Uhr zur 4. Etappe. Heute liegen eine Wegstrecke von 24 km und jeweils etwa 500 Hm Auf- und Abstieg vor uns. Nach 1h Anstieg sind wir wieder „auf der Höhe“. Leicht absteigend führt der Weg durch den Wald bis er sich immer mehr lichtet und einer wunderbar vielfältigen und abwechslungsreichen Landschaft mit Wiesen und einzelnen Bauernhöfen Platz macht.

Am Landwassereck angekommen können wir leider nicht einkehren,

dürfen aber die weite Aussicht tief ins Elztal bis nach Freiburg genießen. Waldrand, Wiesen und weite Ausblicke ins Land begleiten unseren Weg durch die leicht hügelige Landschaft. Vorbei an der Heidburg gelangen wir an die Biereck, jedoch ist zu unserem Bedauern auch hier heute Ruhetag. Also ziehen wir weiter zum letzten Abschnitt des heutigen Tages. Steil geht es erneut bergauf bis wir vor uns Höhenhäuser auftauchen sehen. Noch vor 16 Uhr kommen wir, begleitet von schwarzen Gewitterwolken aber trockenen Fußes, im Berggasthaus zum Kreuz an und freuen uns die anderen Gruppenmitglieder wiederzusehen.

Bericht: Gerlinde Spiess

5. Tag: Letzte Etappe

Die ganze Nacht über hat es durchge-regnet. Ob alle fit sind? Beim Frühstück wurde man schnell einig, dass es wenig Sinn hat im Regen und Nebel die letzte Etappe in Angriff zu nehmen. Dank Konuskarte fuhren alle mit dem Bus zurück nach Waldkirch. Inzwischen hatte sich das Wetter allerdings deutlich verbessert und so war die kurzweilige Wanderung rauf zur Kastelburg genau der richtige Abschluss der Wanderwoche.

Nach einer kurzen Kaffeepause in Waldkirch traten wir die Rückfahrt in die Heimat an und 2 Stunden später war Buchungsnummer 1174 Geschichte.

Trotz widrigem Wetter und anstrengenden An- und Abstiegen war es eine erlebnisreiche Wanderwoche auch weil Margret immer eine Lösung parat hatte,

wenn es Probleme gab. Dafür und für die kameradschaftliche Führung danken ihr die Teilnehmer. Dank auch an die Fahrer, denen die engen und kurvigen Straßen volle Konzentration abverlangt haben.

Bericht: Richard Kulmus





Bergtour auf die Similaunspitze

Bericht: Annette Schwenk
Bilder: Teilnehmer

Recht kurzfristig wurde die geplante Tour „Hintere Schwärze im Ötztal“, aufgrund der aktuellsten Corona Verordnungen, von der Sektion doch noch freigegeben. So freuten sich Rosi, Conni, Roland, Sigggi, Stefan, Jutta und ich und natürlich unsere Tourenführer Achim und Hans-Jürgen auf eine tolle und erlebnisreiche Tour. Entweder geimpft oder genesen, alle anderen mussten direkt auf der Hütte einen Selbsttest durchführen. So fuhren wir von Albstadt- Ebingen Richtung Vent im hinteren Ötztal. Eine lange Fahrt stand

uns bevor, doch die herrliche Bergwelt sollte uns für die weite Anreise entschädigen. Bei wunderbarem Bergwetter stiegen wir von Vent (1895m) auf die Martin-Busch-Hütte (2501m) auf. Mit der üblichen Hochtourenausrüstung im Gepäck und sehr sommerlichen Temperaturen war dies doch schon recht schweißtreibend. Nach einer kurzen Kaffeepause auf der Hütte, wollten wir aber doch noch den Aufstieg für den nächsten Tag erkunden, um am nächsten Morgen, noch bei Dunkelheit, sicher den richtigen Weg zu finden.



Zurück auf der Hütte wurde uns jedoch von unserem Ziel abgeraten, da noch recht viele Schneefelder zu bewältigen seien, die Temperaturen zu hoch wären und dieses Jahr deshalb noch niemand die Tour gemacht habe, und deshalb auch noch keine Spur vorhanden sei. Nach Diskussionen entschieden wir uns schon am Abend für eine Alternative: die Finailspitze. Vorteil: Wir kommen an der Similaunhütte (3019m) vorbei und könnten uns dort beim Hüttenwirt nochmals über die aktuellen Bedingungen vor Ort erkunden. Gesagt getan, am nächsten Morgen stiegen wir zur Similaunhütte auf. Doch leider, auch dieser Plan ging nicht auf. Wieder wurde uns abgeraten und, nun als Plan C, die Similaunspitze empfoh-

len. Dieser Rat wurde befolgt und wir marschierten in zwei Seilschaften über den Gletscher Richtung Similaunspitze (3603 m). Eine schöne Aufstiegsspur erleichterte bei weichen Schneeverhältnissen den zum Teil steilen Anstieg, und die Freude war groß, als wir rechtzeitig den Gipfel erreichten. Wir waren uns einig, es hatte sich gelohnt, auf die Ratschläge der Hüttenwirte zu hören! Leider waren einige Wolkenfelder unterwegs und eine freie Rundumsicht war uns nicht gegönnt. Für den Abstieg wählten wir eine Tour über den Marzellkamm um nochmals herrliche Ausblicke genießen zu können. Mit Kletterpassagen und Schneefeldquerungen war mancher gefordert, doch es konnten alle heil und zufrieden am

IHR KOMPETENTER PARTNER IN SACHEN OUTDOOR-WANDER-TREKKING

The advertisement features a stylized landscape with a blue sky, white clouds, and a green hillside. A large orange '30' is superimposed on the hillside, with a black silhouette of a falcon perched on top. The brand name 'Falkenschuh' is written in a black, cursive font across the '0'. Below the landscape, several shoe brands are listed with their logos: Salomon, Teva, Merrell, Vaude, Tatonka, Lowa, Meindl, and Scarpa. At the bottom, the Falkenschuh logo is prominently displayed in a red banner. The text 'museen design' is written vertically on the right side of the advertisement.

salomon

Teva

MERRELL

VAUDE

TATONKA
EXPEDITION LIFE.

LOWA
...simply more

MEINDL
Shoes For Actives

SCARPA

Falkenschuh

museen design

Falkenschuh

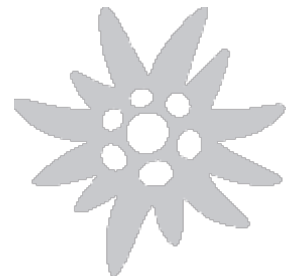
Mo-Fr 10 -12 Uhr, 14-18:30 Uhr, Sa 9 -12 Uhr
72336 Balingen-Ostdorf, Neue Balingen Str. 11, Telefon 07433 16989



Spätnachmittag die Martin-Busch - Hütte erreichen. Da am nächsten Tag wieder gutes Bergwetter vorhergesagt wurde, wollten wir doch noch vor der weiten Heimreise das Bergpanorama ausnutzen, und wählten einen alternativen Hüttenabstieg in Richtung Ramolkogeljoch, gleich unterhalb des Großen Ramolkogels. Das brachte uns nochmals einige Höhenmeter ein, doch bei der Wanderung durch den Naturpark Ötztal konnten wir nochmals herrliche Ausblicke in Richtung Wildspitze genießen. Ein schönes Bergwochenende, an dem Flexibilität von allen gefordert wurde, ging zu Ende.



Danke an Achim und Hans-Jürgen und dem Rest der Truppe für das tolle Berg-erlebnis.



Stürmische Tage im Wallis

Bericht: Stefan Teipel
Bilder: Teilnehmer

Laut Ausschreibung in den "Gipfelzielen" sollte uns die Tour Anfang Juli ins Berner Oberland auf die Konkordiahütte führen. Doch der Wetterbericht hatte Gewitter für diese Region vorausgesagt, dafür Sonne im Wallis - was lag näher, als andere Bergziele zu finden, die Hütten umzubuchen und neue Tourenpläne zu erstellen.

Also ging es kurzfristig ins Wallis, und zwar ins Saaser Tal mit dem Weissmies und dem Lagginhorn als neuen Gipfelzielen.

Von Saas Almagell hatte wir einen kurzweiligen Hüttenzustieg über einen "alpinen Erlebnisweg" zur Almageller Hütte, wo wir das Zimmer mit dem Namen "Weissmies", unserem Gipfelziel des nächsten Tages beziehen konnten.

Für den nächsten Tag war sonniges Wetter vorausgesagt, nur leider wollte sich das Wetter nicht an den Wetterbericht halten.

Als wir um 4 Uhr morgens in Richtung Weissmies aufbrechen wollten und einen prächtigen Ausblick auf die im Mondschein gegenüber liegende Mischabelgruppe erwarteten, sahen wir nur tiefhängende Wolken. Trotzdem stapften wir im Schein unserer Stirnlampen unverdrossen los, über den Zwischenbergpass in den Weissmies - Südgrat, wo uns eine schöne Kletterei erwartete -und

leider immer dichtere Wolken. Den Gipfel des Weissmies lokalisierten wir an der Stelle, wo es nicht mehr höher ging und unser Höhenmesser die erwartete Höhe von 4017 m anzeigte. Ein kurzes Gipfelfoto, dann ging es schon in Windeseile entlang der gerade noch erkennbaren Abstiegsspur runter vom Gipfel. Nach etwa dreihundert Höhenmetern plötzlich Lücken in den Wolken, Blick aufs Tal, ein beeindruckender Gletscherbruch, kaum noch Wind, wärmer werdende Hände und von den Nasenspitzen abfallende Eiszapfen - wie in einer anderen Welt.

Auf der Weissmieshütte angekommen war Zeit für Kaffee und Kuchen, anschließend eine Stunde in der Horizontalen bei geschlossenen Augen, auch hier sehr gut untergebracht (Zimmername Lagginhorn!), nett betreut und exzellent bekocht vom engagierten Hüttenenteam (das leider an diesem Abend die Niederlage der Schweizer Fußballer gegen England erleben musste).



Neuer Tag, neues Ziel (Lagginhorn), neue Wetterlage (sonnig, wie vorausgesagt), gleiche Aufstehzeit (irgendwann nachts). Der erste Blick vor dem Loslaufen Richtung Westen: endlich lag er vor unseren Augen, der ganze Gipfelreigen der Mischabelgruppe, zuerst in der Dämmerung der klaren Nacht, bei der ersten Pause bereits beschienen von den ersten Sonnenstrahlen. Unsere Marschrichtung ging der Sonne entgegen, über den WSW Grat zum Lagginhorn, dessen Gipfel wir nach leichter Felsklettere, später über viele Schnee- und Firnfelder bei bestem Bergwetter erreichten. Für den Abstieg haben wir uns sehr viel Zeit gelassen, endlich konnte wir die Sonne genießen, das nicht weit entfernt liegende Weissmies bewundern und unsere Tour vom Vortag bei guter Sicht nochmal nachvollziehen.

Nach einer weiteren Nacht auf der Weissmieshütte (gut geschlafen Dank Genepi, einem Likör der Schwarzen Edelraute), gab es ein spätes Frühstück, einen gemütlichen Abstieg zur Bergstation Kreuzboden und von dort einen postmodernen Talabstieg: mit Breitreifen-Bergrollern die knapp 1000 Meter bis nach Saas Grund, von wo wir unsere Heimfahrt schließlich klassisch motorisiert fortsetzten.

Hinter uns lagen abwechslungsreiche Touren auf zwei benachbarte, aber ganz unterschiedliche Berge, lehrreiche Kapitel aus der Wetterkunde, aber auch schöne gemeinschaftliche Erlebnisse und eine bewährte und souveräne Tourenplanung und Durchführung in den Händen von Ritschy -

Vielen Dank!





Bericht: F. Dehlinger
Bild: Teilnehmer

Fluchthorn und Dreiländerspitze

Als eine der ersten, nach langer Corona-bedingter Pause, wieder offiziell vom DAV erlaubten Touren war am ersten Juli-Wochenende eine Hochtour in die Silvretta geplant. Nach Besprechung der Details wenige Tage zuvor trafen sich die sechs Teilnehmer (fünf Männer und eine Frau) und die beiden Tourenführer Rainer Schairer und Michael Maier zunächst pünktlich am Parkplatz beim Nollhof bzw. später in Galtür. Von dort ging es die ca. acht Kilometer mit den Fahrrädern das Jamtal hinauf zur Hütte, wie heutzutage üblich überwiegend mit E-Bikes. Nach kurzer Pause ging es bei noch gutem Wetter über den Jamtalferner hinauf Richtung Dreiländerspitze und nach kurzer Felsklettereie zum Gipfel. Beim Rückweg begann es zu nieseln, beim leckeren Abendessen auf der Jamtal-Hütte regnete es dann bereits heftig. Für den nächsten Vormittag war jedoch ein Zeitfenster mit trockenen Verhältnissen angesagt, so dass nach Aufstehen um 3.00 Uhr und Frühstück um 3.30 Uhr noch in der Dunkelheit der Weg zum Fluchthorn in Angriff genommen wurde. Durch ein wunderschönes Hochtal

und eine Flanke hinauf wurde der Beginn der eigentlichen Besteigung erreicht, der Anfang der Weilenmann-Rinne. Bei bereits eingeschränkten Kraftreserven machten sich einige Teilnehmer hier auf den Rückweg, der Rest begann den kräftezehrenden Anstieg in der Rinne, hier müssen 300 Höhenmeter in tiefem Schnee mit zunehmender Steigung bewältigt werden, zunächst noch 35°, weiter oben dann auch über 45°. Die Wolken verzogen sich und es wurden Abschnitte mit blauem Himmel und Sonnenstrahlen sichtbar. Am Ende der Rinne folgt jedoch noch eine Felsklettereie. Hier zeigte sich nun, dass der Fels durch den Regen der Nacht noch nass war, und unser Tourenführer entschied aus diesem Grund, dass die letzten hundert Höhenmeter zum Gipfel unter diesen Umständen zu gefährlich waren und es wurde umgedreht. Nach dem Absteigen konnten dann alle gemeinsam entspannt mit den Rädern zum Parkplatz rollen und die Heimfahrt antreten. Insgesamt war die Tour ein durchaus anstrengendes aber schönes Wochenende und ein tolles Bergerlebnis.





Bergtour zur Seßladspitze

Bericht: Michael Heim
Bild: Andy Thiel

Da hat uns doch Corona schon die ganzen Wintertouren 2021 zunichte gemacht, und umso größer war die Freude, dass die erste 2-Tagestour im Juli unter der hinnehmbaren „3G“ Regel auf der Niederelbehütte doch tatsächlich stattfinden konnte.

Wäre da nicht das Wetter, dessen vorhersehbarer Verlauf für's Wochenende 03./04.Juli nur bedingt ordentliche Verhältnisse erwarten ließ. Aber wir sind ja flexibel und planen bei der Vorbesprechung die „Königsetappe“ zu einem Gipfel eben bereits am Samstag dem eigentlichen Hüttenaufstieg, anzuschließen, sodass am Sonntag mit der „nassen“ Prognose wir ggfs. nur noch absteigen müssten.

So treffen sich immerhin 16 Bergbegeisterte am Samstag früh um 6 Uhr am üblichen „Aral“ Treffpunkt stadtauswärts von Albstadt.

Unser Ziel ist Kappl im Paznauntal, über den Arlberg hinweg und es läuft erstaunlich flott, sodass wir bergerüstet um 9.30 Uhr die beschlossene Liftunterstützung der Diasbahn in Kappl nehmen, um noch

den Gipfel zu erstürmen. Die Seßladspitze mit ihren 2902 m soll es sein. Coronatests sind an der Bahn nicht mehr erforderlich, aber's „Maultäschle“ muss es noch sein. Also drauf damit.

Der Weg zur Niederelbe Hütte des DAV Hamburg zieht sich

zunächst durch herrliche Alpenrosenfelder dahin. Mit einer kleinen Trinkpause ziehen wir die ersten rd. 2 Stunden durch. Denn es sollte ja noch der Gipfelaufstieg mit weiteren 2 Stunden kommen um so das herrliche Samstagsbergwetter auszunützen. So machen wir auch nicht lange Aufenthalt, zumal die gestrenge Wirtin zu Frank Mayer im Vorfeld sagte: entweder genesen, geimpft oder aber Test, und den vor Ihren Augen!

So deponieren wir nur etwas Gepäck im Schuhraum und gehen weiter am kleinen Bergsee vorbei und schnell überqueren wir erste Schneefelder. Der Weg zieht sich mächtig in das Seßladjoch auf 2700 m. Und du „kommst ums Eck“ auf's Joch und einer hat „die Türe aufgemacht“: denn der Wind bläst und pfeift dir im Nu gewaltig um die Ohren. Schnell ne Jacke drüber und dann zieht sich die Gruppe etwas auseinander denn quasi im Treppensteigermodus geht's ganz ordentlich nach oben Richtung Gipfel.

Über den Grat erreichen wir den Gipfel



der Seißladspitze auf 2902 m. Nur schade, dass zwar der Metallfuß des Gipfelkreuzes schon im Fels fixiert ist, das Gipfelkreuz aber noch unten in der Nähe der Hütte liegt. Es soll in der Woche drauf mit dem Heli nach oben kommen und aufgerichtet werden, wie uns der Wirt erzählte. Herrlich ersehnte Aussicht auf die vielen nahen Gipfel des Verwalls und jene in weiter Ferne. Oben verschont uns erstaunlicherweise auch der Wind der im Joch pfißt, einer Vesperpause auf dem Gipfel steht nichts im Wege. Beim Rückweg, machen wir uns keinen Zeitdruck, wenngleich der Eine oder Andere sich schon fragt, ob es wohl noch auf den bis maximal 16 Uhr servierten Kaiserschmarrn reicht? Am Sonntag früh geht der Blick nach unruhiger Nacht, eben mehr geruht als

ausgeschlafen, zum Fenster. Es ist zwar wolkenverhangen und mit Nebelfeldern durchsät aber trocken! Und wir dachten schon an einen nassen Abstieg. So nehmen wir noch den nahen Kappler Kopf mit und steigen in 3 Stunden auf der Alternativroute in's Paznauntal ab und sind um 12.30 Uhr recht früh an den Autos zurück. Was für ein superschönes Bergwander-Weekend, wieder klasse vorbereitend überlegt und organisiert von Frank und Andy, Bergheil und DANKE! Der Stellenwert der erlebten Gemeinschaft in einer tollen Gruppe an Gleichgesinnten und die zuletzt nicht mehr alltägliche Geselligkeit wird in diesen durch Corona belasteten Zeiten, die alles in dieser Art ja auf den Kopf stellten, umso höher und wurde in vollsten Zügen genossen. Einfach herrlich!





Auf dem HW-2 von Hütten nach Blaubeuren

Eine weitere Etappe des Alb-Südrandweges haben die zehn Wanderer der Bergsteigergruppe Balingen zurückgelegt. Die Wanderung, geführt von Eugen Schölller, führte von Hütten im Schmiechtal nach Blaubeuren. Kurz nach dem Start wurde das 1870 in Betrieb genommene Pumpwerk in Teuringshofen besichtigt. Es war das erste Pumpwerk, das Wasser auf die Albhochfläche pumpt. Vom Schmiechtal ging es über Hausen ob Urspring hinunter ins Tieftal. Auf der Hochfläche von Seissen wird die Wandergruppe vom vorhergesagten heftigen Regen getroffen. Vorbei an der „küssenden Sau“ und der Brillenhöhle geht es hinab nach Blaubeuren zum Bahnhof. Mit dem Zug ging es wieder komfortabel zurück nach Balingen.

Bericht: Gerlinde Spiess
Bild: Eugen Schölller

**Wir wünschen den Mitgliedern
des Deutschen Alpenvereins
Sektion Ebingen schöne und
erfolgreiche Wanderungen und
Touren**

ALBSTADTBUS

KOPP

Willy Kopp GmbH & Co. KG

Berliner Straße 77
72458 Albstadt-Ebingen
Telefon 0 74 31 / 23 16
www.kopp-reisen.de



mey'

Fancy *for future*



Mit sexy Sustainability statt Fast Fashion.
Welcome to the good life.

www.mey.com

SOFT
m
QUALITY



MTB Fahrtechnik Level I

Bericht: Tamara Haußer

Bild: Claus Conzelmann

Der MTB Fahrtechnik-Kurs für Einsteiger fand am 10.07.2021 bei den Sandlöchern zwischen Albstadt Truchtelingen und Bitz statt. Pünktlich um 9 Uhr starteten wir mit dem Bikecheck. Dabei wurden uns die wichtigsten Elemente am Fahrrad gezeigt. Begonnen am Hinterrad mit dem Reifenprofil und den Bremsen bis hin zum Lenker und der richtigen Sitzposition wurde alles erklärt.

Schon ging es los mit den ersten Fahrübungen. Wir starteten mit dem Üben der richtigen Fahrposition bergab, der Grundposition. Dabei ist es wichtig, dass der Körperschwerpunkt auf den Pedalen liegt. Als Nächstes wurde das Gleichgewicht trainiert.

Danach wurde die Gruppe aufgeteilt. Ein Teil der Gruppe begann mit den Brems- und Lenkübungen. Es wurde uns gezeigt, wie sich durch „falsches“

Bremsen, zum Beispiel nur mit der Hinterradbremse, der Bremsweg verlängern kann und wie wichtig die Kombination der Vorder- und Hinterradbremse ist. In der Lenkübung lernten wir, wie wir durch den richtigen Körpereinsatz engere Kurven fahren können.

Nach den gemeinsamen Grundübungen und den ersten zwei Übungen in der Gruppe

machten wir Mittagspause. Dabei hatten wir die Möglichkeit zu Grillen und uns so für die Übungen am Nachmittag zu stärken.

Die Übungen am Nachmittag beinhalteten sowohl das korrekte Anfahren und Absteigen am Berg als auch das Überfahren von Hindernissen, indem das Vorder- bzw. Hinterrad entlastet wird. Um jeglicher Art von Hindernissen aus dem Weg gehen zu können, übten wir auch, welche Möglichkeiten wir im dreidimensionalen Raum haben uns auf dem Fahrrad zu positionieren. Zum Abschluss machten wir noch eine gemeinsame Tour Richtung Waldheim. Dabei konnten wir die beim Kurs erlernten Grundlagen direkt umsetzen. Das war ein schöner Abschluss eines tollen und erlebnisreichen Tages. Ein großes Lob an Claus und Lucas, die uns das alles ermöglicht haben.





Auf dem Ortler Höhenweg

Bericht: Harald Schäuble
Bilder: Teilnehmer

Wie bei vielen anderen Touren standen die wetter- und coronatechnischen Vorzeichen für diese Tour nicht gerade gut. Aber es war eine der ersten DAV-Touren, die wieder möglich war. Soweit die gute Nachricht. Aber die wettertechnische Seite stand immer noch auf einem sehr schlechten Blatt. Die Anfahrt über den Reschenpass war schon trist und vom Ortler leider, wie so oft, nichts zu sehen.

Vom Talort Sulden starteten dann Andrea, Judith, Birgit, Karin, Richard, Edgar, Frank, Christoph, Uwe und Harald bei strömendem Regen.

Wir entschlossen uns die Rosim-Kabinenbahn zu nehmen und dann von der Bergstation hinüber ins Zaybachtal zu queren. Dort durchquerten wir ein Felsenmeer mit schönen Holzbogenbrücken. Nach einem steilen Schlußanstieg erreichten wir die Düsseldorfer Hütte. Leider können wir das in der Hüttenbeschreibung gelobte, traumhafte Panorama von der Terrasse auf das Dreigestirn Ortler, Zeburu und Königspitze nicht bestätigen.

Wir sahen nur Nebel. Trotzdem ließ es sich ein Großteil der Gruppe nicht nehmen den weiteren Anstieg auf das Hintere Schöneck (3.128m) anzugehen. Nach ein paar Kraxelpassagen haben wir dann den Gipfel erreicht und konnten das obligatorische Gipfelfoto mit grauem Hintergrund machen. Zurück auf der Düsseldorfer Hütte bezogen wir die Zimmer und hatten einen sehr schönen und lustigen Hüttenabend. Am nächsten Morgen war die Hoffnung auf schönes Wetter leider rasch verfliegen.



Wir starteten wieder im Nebel und im Nieselregen. Leider konnten wir nicht die von Andrea geplante Strecke über das hintere Schöntauferjoch gehen, da dort Schnee und vermutlich auch noch Eis lag. Eisausrüstung hatten wir leider nicht dabei. So sind wir über den Rosimboden und den schönen Lärchenwald wieder abgestiegen. Unten im Tal nahmen wir dann die Gondel auf die Schaubachhütte. Dort erst mal Übernachtungsgepäck abgeladen und dann ging es aufs Madritschjoch (3.123 m) hoch. Die letzten Meter führten wie gewohnt durch den Schnee, bis man dann wieder im Nebel und extrem zugigen Wind am Joch eine kurze Rast machte.

Von dort ging's dann nördlich auf die Hintere Schöntaufspitze, (3.325 m). Auch dort von dem fantastischen Blick auf die Ortlergruppe leider nichts zu sehen. Wieder einmal nur Grau.

Um diesem Grau zu entfliehen sind wir dann beim Abstieg noch in der Madritschhütte eingekehrt und haben uns bei Kaffee und Kuchen aufgewärmt.

Wieder auf der Schaubachhütte angekommen hat uns dann der Hüttenpächter seine Enttäuschung zur Pachtsituation und den ihm nicht genehmigten Modernisierungs- und Erweiterungsplänen berichtet. Immer wieder schade zu hören, wie schwer es den Hüttenwirten durch Auflagen oder Desinteresse der Behörden gemacht wird. Auch am zweiten Tag hatten wir einen schönen, gemütlichen Hüttenabend.

Am Morgen des dritten Tages wieder das gleiche Bild: Nebel und leichter Regen. So beschlossen wir den direkten Abstieg ins Tal zu nehmen. Die Strecke führte in der Nähe der Seilbahn über einen schönen Pfad immer am Suldenbach entlang. Etwa auf halber Strecke machten wir noch einen Abstecher zur „Suldener Urlärche“.

Kurz danach ging's natürlich noch auf die 44m lange Hängebrücke.

Unten im Tal angekommen nahmen wir dann noch den obligatorischen Kaffee ein und ließen das lustige Wochenende, leider ohne die erhofften traumhaften Ausblicke auf die Ortler-Gruppe Revue passieren.

Herzlichen Dank an unsere Tourenführerinnen Andrea und Judith, die uns auch unter erschwerten Bedingungen immer gut an Ziel führten.

Vielen Dank auch für den obligatorischen, schönen Tourenfilm von Andrea Jaudas.

König Ortler, auch hier gibt's sonnige Tage! Wir kommen bestimmt wieder!





Hochtour zum Rimpfischhorn

Bericht: Fabian Stauss

Bilder: Teilnehmer

Das Rimpfischhorn gehört zu den grandiosen Bergsilhouetten der Alpen. Trotz seiner prominenten topografischen Lage ist das Rimpfischhorn nicht von Zermatt oder Saas-Fee zu sehen. Hat man jedoch die Möglichkeit den Kamm des Rimpfischhorns zu erspähen, wirkt es wie der gepanzerte Rücken eines prähistorischen Geschöpfes.

Am frühen Morgen des 23.07.2021 machten sich zwei Autos aus dem Schwabenland, trotz mäßiger Wetteraussichten, um 6 Uhr in der Früh auf den Weg in das malerische Bergdorf Täsch in den Walliser Alpen. Angekommen im Talort auf 2.225 m wurden die Bergschuhe angezogen und die Rucksäcke auf den Rücken geschnallt, um den – für das Wallis untypisch kurzen Hüttenzustieg von nur rund 500 Hm zur Täschalphütte (2701 m) zurückzulegen. Hierbei ist jedoch zu erwähnen, dass zwei der Alpinisten offensichtlich auf Kriegsfuß mit Bergschuhen stehen. Einer ließ diese für den gesamten Aufstieg am Rucksack baumeln und legte den Aufstieg barfuß zurück. Der Andere musste, auf der Hütte angekommen, zuerst seine Füße mit einer Packung Blasenpflaster verarzten. Nichtsdestotrotz konnte die Strecke von rund 3,5 km in 1 Stunde und 15 Minuten zurückgelegt werden, sodass der Tag bereits ab 14:30 Uhr zur freien Verfügung stand.

Nach einer kurzen Verschnaufpause auf der Hütte machten sich die Tourenführer Stauss und Scheifl gemeinsam mit einigen Teilnehmern auf eine Erkundungstour, um die Gegebenheiten beim Übergang auf den Gletscher in Erfahrung zu bringen. Zwei Gipfel-

aspiranten nutzten die Gunst der Stunde und ruhten sich während dessen im leeren Schlafsaal der Täschalphütte aus. Bei der darauffolgenden Lagebesprechung und Lehrstunde zum Thema Tourenplanung in alpinen Gebieten wurde den Teilnehmern die Wetterlage klar gemacht: „Alles kann, nichts muss“ (F. Stauss).

Dies bedeutete, dass das Wetter für den morgigen Gipfeltag sehr instabil sein wird und die Tourengemeinschaft eine gemeinsame Entscheidung treffen müsse, ob der geplante Berg in Angriff genommen wird, oder der Alphubel



als Alternative gewählt werden soll. Unterschied: Rimpfischhorn = Vorstoß zum Gipfel aufgrund der Wetterlage unklar, Alphubel = Vorstoß zum Gipfel aufgrund der Wetterlage sehr sicher). In demokratischer Manier fand eine Abstimmung statt, welche wie erhofft für den Gipfelsturm zum Rimpfischhorn ausging.

Um 2:50 Uhr begann unser „Gipfeltag“ mit dem Frühstück in der Täschalphütte. Da wir ein knappes Wetterfenster zu erwarten hatten, startete die Tour zum Rimpfischhorns bereits um 03:25 Uhr. Lediglich mit dem Licht von sieben Stirnlampen machten wir uns in dunkler Nacht auf den gut erkennbaren Pfaden auf in Richtung Alphubelgletscher. Da am Vortag schon erkundet werden konnte, dass keinerlei Spalten vorhanden sind, wurde das kurze Stück ohne Seilversicherung überquert. Den im Lichtkegel der Stirnlampen zu erahnenden Steinmännchen folgend, stiegen

wir über eine Steinmoräne rund 150 Höhenmeter hinab zum Mellichgletscher. Wie am Vortag errechnet, erreichten wir diesen Wegpunkt vollkommen pünktlich gegen 6 Uhr und machten uns nach kurzer Stärkung daran uns anzuseilen, um den Weg über den Mellichgletscher in Richtung Rimpfischhorn in Angriff nehmen zu können. In nun eher langsam ansteigendem Terrain machten wir uns in zwei Seilschaften über den Gletscher. Auf Grund der Wetterverhältnisse der vergangenen Wochen war der Gletscher an vielen Stellen noch mit sehr viel Schnee bedeckt, wodurch die schwereren Tourerteilnehmer des öfteren knietief einsanken. Hierbei mussten außerdem einige leicht mit Schnee bedeckte Gletscherspalten überquert werden.



Bereits nach 1,5 Stunden verschlechterte sich das Wetter zunehmend, sodass die Seilschaften sich auf einem spaltenfreien Bereich des Gletschers trafen, um zu beratschlagen. Fünf bis sieben Stunden früher als vorhergesagt zogen dunkle Gewitterwolken in Richtung Rimpfischhorn, sodass den Tourenführern Stauss und Scheifl keine andere Möglichkeit blieb, als den Gipfelsturm rund 800 Höhenmeter vor dem Ziel abzubrechen.

Auf dem Rückweg ließen die dunklen Wolken bereits leichten Regen fallen. Besonders bitter muss für die Teilnehmer auf dem Rückweg der permanente Blick auf den Gipfel des Alphubels gewesen sein. Bis zur Täschalphütte wechselten sich Sonne und Regen ständig ab.

Zumindest konnten wir den Anblick der Gipfel der wohl schönsten Berge dieser Region auf dem Rückweg noch genießen.

Bei der Täschalphütte angekommen wurde zur Stärkung ein Kuchen und diverse Erfrischungsgetränke geordert, bevor die Truppe den restlichen Ab-

stieg ins Tal auf sich nahm. Trotz der eher gedrückten Stimmung aufgrund des verfehlten Versuches das Rimpfischhorn zu erklimmen, wurde der recht kurze Abstieg bei wechselhaftem, unbeständigen Wetter aber fantastischen Ausblicken gemeistert.

Und so ging ein rundum gelungenes Wochenende in den Walliser Alpen mit einer super angenehmen Gruppe zu Ende. Kurz vor dem Abschluss gab es noch einmal Aufregung. Unser toureneigener Expeditionsarzt wurde von einer schweizerischen Zecke befallen, sodass das Team schnell zur Hilfe eilen musste. Nachdem auch diese Herausforderung überstanden war, machten sich die beiden Einsatzfahrzeuge der schwäbischen Bergmafia auf den Heimweg. Einen besonderen Dank gilt es an dieser Stelle an Fabian S. und Matthias S. zu richten – für die perfekte Planung und Durchführung, aber auch die zahlreichen Lehrstunden (ausschließlich das besch***** Wetter könnte noch optimiert werden, welches uns das Gipfelglück des nächsten 4.000ers verwehrte).



epplerfenster

Beste Aussichten

- Fenster
- Haustüren
- Wintergärten



074 31 / 94 88 0 · Meßstetten

SCHÜCO



MTB Fahrtechnik Level II

Bericht: Inga Pape-Lercher
Bild: Claus Conzelmann

Das auf April geplante MTB Fahrtechniktraining II konnte bedingt durch COVID 19 nun endlich am Samstag, 24. Juli stattfinden. 9 Teilnehmer (4 Frauen und 5 Männer) aus vier verschiedenen Sektionen trafen sich gemeinsam mit den Trainern Claus und Lucas Conzelmann bei durchwachsenem Wetter auf dem Parkplatz Böllen zwischen Altstadt-Truchteltingen und Bitz bei den Sandlöchern.

Für den Vormittag standen die Themen Anfahren am Hang, Balance halten, enge Kurven, richtig Abfahren, richtig bremsen und Fahren über kleine Hindernisse an.

Nach der Vorstellungsrunde checkten wir zunächst den richtigen Sitz des Helms sowie unsere Räder nach dem M-Prinzip: Am Hinterrad angefangen wurden Reifendruck, Bremsbeläge und der Sitz der Bremsscheibe kontrolliert, dem Buchstaben M folgend, Sattelstütze und Sattel, hinunter zu Tretlager, Kurbeln und Pedalen, hinauf zum Lenker und wieder runter zum Vorderrad. So, alles perfekt.

Bis zur Mittagspause ging es in zwei Gruppen auf zwei Parcours weiter.

Pylone, Seile und in Holzböcken stehende Stangen simulierten immer enger werdende Pfade und Kurven. Eine Europalette und Kanthölzer stellten Hindernisse dar. Die Übungen erforderten viel Konzentration, und jedem wurde schnell klar, woran zu arbeiten ist. Spaß gab es auch jede Menge: Wer trifft das auf dem Boden liegende kleine Brett mit dem Hinterrad und rutscht damit beim Bremsen am weitesten? Bei wem quietscht das Quietschtier am Boden nur einmal, weil er nur mit dem Hinterrad drüber fährt?

Nach der Mittagspause ging es wiederum in zwei Gruppen in den Wadenbeißer-Trail zur Anwendung des Gelern-ten.

Am Ende konnten wir auf einen super interessanten und sehr gut organisierten Tag zurückblicken. Jeder kann nun zum Üben fahren.

Vielen Dank an die Trainer!





MTB Fahrtechnik Level III

Bericht: Teilnehmer

Bild: Claus Conzelmann

Am 25. Juli trafen sich die "Cracks" trotz schlechter Wetterprognose zum MTB Techniktraining Level 3, um Ihre Künste unter Beweis zu stellen bzw. eher um daran zu arbeiten.

In diesem Training ging es vorwiegend darum, die Kurventechnik zu verbessern.

Zunächst wurde auf der Wiese in den simulierten Kurven an der Blickführung gearbeitet, die einen wesentlichen Baustein der Kurventechnik darstellt.

Zwischendurch wurde noch etwas an der Balance, beim 8-ter fahren, gefeilt, bevor es dann anging, stärker zu regnen.

Ein wunderbarer, großer alter Baum bot allerdings ausreichend Schutz, um die anstehenden Übungen der Brems-technik mit Hinterrad entlasten, zu trainieren.

Dies ist die Voraussetzung dafür, das Hinterrad in engen Kurven versetzen zu können.

Danach wurde die Location auf den Wadenbeißer verlegt.

Auf dem Trail wurde versucht, die erlernten Techniken auf anspruchsvollem nassen Untergrund umzusetzen und weiter zu vertiefen.

Allen Teilnehmern fiel es nach und nach leichter, um die Kurven zu kommen, aber jeder muss auch nach diesem Tag weiter am Ball bleiben.

Als dann die Meute nach einem anstrengenden Nachmittag durchaus etwas Durst und Hunger verspürte, fand man sich im Gasthaus zum Schönhaldfelsen zu einer Hopfenkaltschale und einem Vesper ein.

Ein durchaus gelungener Tag ging damit zu Ende, und ein Dankeschön aller Teilnehmer ging an das Guide-Gespann Lucas und Claus.

Mirjam Lehmann und Lars Lieberknecht.





Die Reifen Bergler in den Gärten von Dr. Doschka

Bericht: Eberhard Hauber
Bild: Teilnehmer



Vor seinem Anwesen begrüßte Professor Dr. Doschka persönlich die interessierte Gruppe der Reifen Bergler zur Führung durch seine Gartenanlage.

Über Naturstiegtreppen und Kalkschotterwege ging es im französischen Gartenteil durch fünf Themengärten. Exotische Bäume, die einzigartig in der Region sind, zahllos blühende Pflanzen und Sträucher stellen als botanisches Kunstwerk die Bilder der französischen Maler in Natura dar. Große Ruhe und Anmut geht auf jeden Besucher über, der in den Gartenetagen verweilt.

In der Höhe geht der Garten in den englischen Teil über. Mit großflächigen, blumenreichen Streuobstwiesen, aber auch exakt in kubische Formen geschnittenen Sträuchern sowie verschiedene Brunnen und Pavillons erzeugt dieses Areal die Impressionen von weiteren Bildern der expressionistischen Künstler. Mit großer

Begeisterung erklärte Dr. Doschka seinen in Deutschland einzigartigen Privatgarten, der für ihn und seine Frau ein selbst gestaltetes Paradies und persönliches Kunstwerk ist. Auch an eine Erweiterung mit großem See und „Monet-Brücke“ denkt der angesehene Professor noch.

Für Liebhaber konnte ein Bildband erworben werden, in dem mit großartigen Aufnahmen die umfangreiche Gartenanlage aus den unterschiedlichen Perspektiven festgehalten wurde. - Eine bleibende Erinnerung.

Es war für alle Teilnehmer ein besonderes Erlebnis mit vielen tiefen Eindrücken und neuen Erkenntnissen. Diese stets ausgebuchte Besichtigung mitmachen zu dürfen, dafür gilt der Organisatorin Annemarie Siefert, die dieses wunderbare Event für den Verein realisierte ein ganz herzlicher Dank.



Rund um Geyerbad

Bericht: Edelgard Lay
Bild: Teilnehmer

Die Wettervorhersage für die Wanderung der Bergsteigergruppe Balingen am 01.08.2021 war nicht gut, deshalb entschied unsere Wanderführerin Gerlinde Spieß kurzfristig, die Wanderung einen Tag früher zu machen, was sich im Nachhinein betrachtet als richtig herausstellte.

Eine Gruppe von 12 Wanderbegeisterten startete bei idealem Wetter vom Wanderparkplatz Geyerbad in Richtung Hessenbühl. Erster Aussichtspunkt war der Rappenstein mit Ausblick auf die Ortschaft Hausen am Tann und das Schlichemtal. Der weitere Weg führte durch Wälder und bunte Blumenwiesen. Unsere Blumen-Expertinnen Thea und Anette erklärten uns im Vorbeigehen die verschiedenartige Flora am Wegesrand. Mit einem kurzen Abstecher vom eigentlichen Rundweg gelangten wir auf den Panorama- Aussichtspunkt des Burgbühl bei Obernheim.

Auf einer Ruhebänk rund um eine schön

HARRO MAIER Fenster e.K.

Wir machen Ihrem Haus schöne Augen

Energiesparfenster

Haustüren



Dürerstraße 10 72336 Balingen Tel. 07433 - 6118 Fax 10 909
www.harro-maier-fenster.de info@harro-maier-fenster.de

gewachsene Eiche, genossen alle den Rundum-Ausblick mit einer Runde Hochprozentigem.

Nach kurzem Aufenthalt ging es weiter bergab, zum tiefsten Punkt der Wanderung, ins Kohlstattbrunnenbachtal, bevor wir wieder bergauf, über die Hoch-Alb-Pfade, zum Ausgangspunkt am Wanderplatz Geyerbad gelangten.

Bei der Schlusseinkkehr im Sportheim in Frommern, bedankten sich alle bei Gerlinde Spieß für die vorbildliche Führung der 18-km Wanderung in einer abwechslungsreichen Landschaft der Albhochfläche.





Die Reifen Bergler auf dem Belchensteig

Bericht: Christa Kolatschek
Bild: Teilnehmer

Am 10. August fuhren die Reifen Bergler der Sektion Ebingen des DAV in den Südschwarzwald zum Wiedener Eck. Von dort führte der Wanderleiter Karl Heinz Söll die zwölf Teilnehmer zum Belchengipfel. Bei einer gemütlichen Pause genoss die Gruppe die herrlichen Ausblicke.

Auf aussichtsreichen, schmalen Pfaden ging es nun sanft bergab. Bei einer geselligen Einkehr in Schömberg ließen sie den Tag ausklingen.



Die Reifen Bergler am Bodensee

05. September 2021

Bericht: Klaus Siefert
Bild: Teilnehmer

Die Gruppe Reife Bergler der Sektion Ebingen des DAV absolvierte unter der Leitung von Margarete Bühler-Weber kürzlich die vorletzte Etappe des Bodensee-Jubiläumswegs von Heiligenberg nach Owingen. Vorbei an abgemähten Kornfeldern und Apfelplantagen führte der 18 km lange Weg durch das Bodensee-Hinterland zum Aussichtsturm Hohenbodman, wo sich den Wanderern ein Panoramablick in alle Richtungen bot. Die Abschlusseinkehr in der Golfplatz-Gaststätte Lugenhof rundete den gelungenen Tag ab. Nächstes Jahr steht die Abschlussetappe von Owingen nach Überlingen an.



Hochtour auf die Jungfrau

Bericht: Emanuel Mattes

Bilder: Teilnehmer

Am Mittwoch vor der Tour teilte mir Fabi mit, dass alle anderen Teilnehmer außer mir abgesagt hätten und wir somit nur zu dritt (Matze, Fabi und ich) wären. Ob das vielleicht was mit dem brutalen Zustieg von Stechelberg (910 m) zu tun hatte?

Für uns drei war klar, dass wir die Tour auf jeden Fall in Angriff nehmen werden. Morgens um 6 Uhr starteten wir Richtung Berner Oberland. Angekommen in Stechelberg wurde auch mir bewusst, dass die ca. 1800 Hm Zustieg zur Rottalhütte kein Zuckerschlecken werden. Bestes Wetter. Kein Wölkchen, kein Wind: sehr schweißtreibender Aufstieg! Anfangs steil durch Wälder, dann über Wiesen und zum Schluss über Geröll. Und dann, man glaubt es kaum, die Hütte ist in Sicht! Eigentlich ist die Rottalhütte eine kleine, urige Selbstversorgerhütte, aber an schönen Wochenenden ist sie bewirtet. Unser verdientes Abendessen wurde von der Hüttenwirtin auf dem Holzofen zubereitet. Am nächsten Morgen starteten wir um 5 Uhr und stiegen direkt hinter der Hütte in den Rottalgrat ein. Anfangs durch Geröll ging es in Serpentinaugen hoch zu den ersten Kletterstellen, weiter über abschüssige, mit Geröll bedeckte Platten. Gegen Ende steilt das Gelände immer mehr auf, die schwersten Kletterpassagen sind mit Fixseilen entschärft. An den Fixseilen hängend,

waren wir leider immer wieder Stein Schlag, ausgelöst durch andere Seilschaften, ausgeliefert. Auf ca. 3900 m schnallten wir die Steigeisen an und stiegen auf dem hart gefrorenen Gletscher zum 4158 m hohen Gipfel der Jungfrau auf
- oifach schee.

Nach dem Vesper und ein paar Gipselfotos sind wir den Normalweg zum Jungfraujoch abgestiegen. Richtiger Kulturschock, wenn am Jungfraujoch plötzlich hunderte Touristen sämtlicher Nationen über den Gletscher pilgern. Wir drei Bergsteiger waren für so Manche eine richtige Attraktion. Der restliche Weg zur Mönchjochhütte über die „Fußgängerzone“ zog sich für mich wie eine Packung Kaugummi, die man auf einmal in den Mund nimmt und zu lange kaut.



Am Sonntag wären eigentlich noch die Fiescherhörner auf dem Programm gestanden, aber starker Wind, Schnee und schlechte Sicht zwangen uns direkt zum Abstieg. Für stolze 110,80 CHF ging es mit der Jungfraubahn runter nach Lauterbrunnen. Weil wir es versäumt hatten, für die anschließende Busfahrt zurück zum Auto eine Fahrkarte zu kaufen, war der Adrenalinkick inklusive. Glücklicherweise mit einem 4000er im Gepäck ging es zurück nach Hause.

Trotz des endlos langen Zustieg und dem schlechten Wetter am Sonntag war es eine super Tour, dank bestem Wetter und sehr guten Bedingungen am Samstag (und natürlich wegen meinen zwei tollen Guides). Vielen Dank Fabi und Matze für die Führung und Organisation.



Alle wichtigen Nachrichten und Ereignisse in der Region erfahren Sie immer aktuell mit der

ZAK-News-App

Jetzt kostenlos herunterladen!

Laden im  **App Store**

 **JETZT BEI Google Play**

ZAK Zöllern Alb Kurier

Alpiner Grundkurs

Bericht: Joey Hahn, Nele Jakobs
Bilder: Teilnehmer

Der gemeinsame Auftakt des verlängerten Wochenendes war gespickt mit Grundlagen, wozu natürlich die Seil- und Knotenkunde gehört. Zu Beginn war die Rede spaßeshalber vom „3-fachen Mastwurf“, was zum Glück schnell verworfen wurde und woraus Bulin, Prusik, Mast-, Halbmastwurf, Sack- und Ankerstich usw. wurden. Zur Belohnung gab es nach den Knoten erst mal ein „Süßgetränk“. Die erworbene Knotentechnik durfte dann (an Bäumen als simulierte Standplätzen, inklusive Kommandos und Absicherung) in der Horizontalen geübt werden. Nach diesen Grundlagen ging es an das Sichern, Abseilen und Ablassen. Dafür bot die Hütte ein schnuckliges Areal in direktem Umfeld. Nach einer (für den einen oder anderen eher kurzen) Nacht in den gemütlichen 5-Bett-Zimmern im Gepatschhaus kamen wir in den Genuss eines reich-

haltigen Frühstückbuffets. Danach ging es gemeinsam zum nahegelegenen Klettergarten und Klettersteig.

In zwei Gruppen aufgeteilt, durften wir bei schönstem Wetter unter Anleitung unserer Tourenleiter Dominique und Michael die Geheimnisse der Knotentechnik und des Standplatzbaus direkt am Kletterfels anwenden und erste Gehversuche am Klettersteig starten. Nach einem, gut mit Theorie und Praxis gefüllten „Klettertag“ konnten wir zurück im Gepatschhaus unsere erste eigene Tour planen. Dabei mussten wir nicht nur den Umgang mit der Karte verstehen, sondern auch das Wetter berücksichtigen, das für die kommenden Tage eher wechselhaft angekündigt war. Nach Abschluss der Planung für den nächsten Tag sind einige ins Bett und andere zum gemütlichen Teil übergegangen.



Am dritten Tag im Kaunertal stand die Tour auf den Ochsenkopf auf dem Plan. Diesmal wurden die Tourenleiter von der Gruppe geführt und es ging über die, am Vorabend geplante Route durch Nebel und Regen aufwärts. Zwischendurch setzten Michael und Dominique gekonnt kleine Lehreinheiten, wie das Gehen im weglosen Gelände, Orientierung mit Karte und Kompass, Baden im Bergsee, Vertrauen in Material und Technik, Sicherungen mit Seil und Behelfsklettersteigset und das Zusammenhalten der Gruppe ein. Da sich das Wetter immer wieder von seiner eher uncharmanten Seite zeigte, verzichteten wir auf das letzte Stück zum Gipfel und kamen, nach einem munteren Abstieg durch Kuhherden und einige kurze Regenschauer, alle gesund in der Hütte an. Auch der Nachhaltigkeitsgedanke kam an diesem Tag nicht zu kurz: So konnten doch einige in der Gruppe die 4-minütige Dusche wirklich effektiv und wassersparend nutzen. Auch der Austausch in den Warteschlangen kam nicht zu kurz. Den letzten gemeinsamen Abend ließen wir nach einem eher nachhaltig gestalteten Abendessen mit lustigen Konzentrationsübungen und anschließender Kartenrunde ausklingen.

Der vierte und letzte Tag unseres alpinen Grundkurses startete mit Packen und Zimmerräumen. Nachdem wir uns am bekannten Frühstücksangebot gestärkt hatten, ging es zu einem der letzten Altschneefelder, um dort bei leichtem Schneefall das Gehen und Fallen zu üben, einen T-Anker zu bauen und zu lernen, wie man mit wenig

Material wirkungsvolle Hilfsmittel zur Ersten-Hilfe in unwegsamem Gelände herstellen kann. Anschließend konnten wir unter Anleitung von Michael und Dominique am Gletscherfuß das Gehen mit Steigeisen und Wesentliches zum Verhalten am Gletscher lernen. Nach diesen lehrreichen und vor allem lustigen vier Tagen im Kaunertal verabschiedeten wir uns mit einem gemütlichen Ausklang auf der Terrasse des Gepatschhauses bei Apfelstrudel, Gulaschsuppe, Kaspressknödelsuppe und diversen Kaltgetränken von unseren geduldigen Tourenleitern.



Trotzigplanggstock

Bericht: Verena Glock
Bilder: Teilnehmer

Wo hat sich bloß dieser Sommer 2021 versteckt? Die Frage stellte man sich als aktiver Berggeher in den vergangenen Monaten immer wieder, wenn pünktlich zum frohlockenden Wochenende dunkle Wolkenformationen sich über manch geplante Bergtour als Regen und Blitz hermachten. Aber an unserem Wochenende schien alles vorweg auf grünem Ampelzeichen! Der Wetterfrosch hielt sich wacker mit einigen prognostizierten Schauerwölkchen stabil auf seiner Leiter und wir machten uns zu viert inklusive Tourenguide Michael auf den Weg von Ebingen in die Schweiz Richtung Sustenpass. Ziel als Stützpunkt für ein kombiniertes Hochtour / Kletterwochenende war die auf 2.257 m über dem Pass gelegene

Süstlihütte, die via Leiterliweg von uns angepeilt wurde. Am Parkplatz gesellte sich nach unserer Ankunft noch Christoph zu uns, direkt aus dem schweizerischen Bern angereist, als weiterer Tourenführer. Ich vermute ja, er wurde als Wetterfrosch schon vor einigen Jahren in die Schweiz ausgewildert, um verlässliche Wetterdaten nach Ebingen zu funken, die eines möglich machen: Wie beispielsweise dieses grandios, geniale Tourenwochenende mit der Besteigung des Trotzigplanggstocks (2.954 m) und des Grassens (2.946 m)!

Als kleine Eingetour nutzen wir in den Nachmittagsstunden die Begehung des Kanzelgrats, den sich die Hütte als „Hausgrat“ zu eigen gemacht hat, um Abläufe in der Seilschaft, Seilhandling,



Sicherungstechnik usw. noch einmal zu üben und uns aufeinander einzuspielen. Da wir fix unterwegs waren, verlegten wir die restliche Spielzeit vor dem Abendessen in den kleinen Klettergarten „Seeli“ an den Felsen „Hinkelstein“, wo zwischen Asterix & Obelix in Routen bis 4c sorgfältig und brachial ausprobiert wurde, wo die Grenze der Vibramsohle liegt worauf die Probephase zur Erkenntnis führen sollte, ob man mit der festen Bereifung womöglich auch Löcher in den Felsen stanzen kann. Und - laut der Geräuschkulisse hätte uns das jeder vorbeiziehende Berggeher auch ohne weiteres bestätigt!

Am Abend nahmen wir unser morgiges Ziel nun genauer unter die Lupe, wälzten akribisch und ausführlich Topos und Tourenbeschreibungen, die uns über den Südgrat auf den Trotzigplanggstock leiten sollten. Bis zum Gipfel waren 12 Seillängen im Schwierigkeitsgrad 4c (4b obligatorisch) zu überwinden, wobei wir uns bei Wetterverschlechterung den Rückzug nach der 9. Seillänge über den Notausstieg offenhalten wollten.

Samstag in der Früh war es dann soweit! Von der Hütte stiegen wir aufwärts über Moränen, und ein Schneefeld mit exzellentem Firn, bis wir den Ausgangspunkt unserer Klettertour erreichten. Pickel und Steigeisen wurden sorgfältig als Knäuel am Einstieg verzurt, die „Kletterrüstung“ angelegt und bei einem Müsliriegel das traumhafte Panorama und die bis dato vorherrschende Einsamkeit von uns fünf am Fuße des Trotzig's nochmal eingesaugt.

Aus 5 Personen ergaben sich zwei Seilschaften und ab ging die wilde Fahrt auf dem Südgrat, wohlwissend, dass in jedem Rucksack zwar die Kletterschuhe schlummerten, aber dennoch das Unternehmen und Ziel hieß, den Gipfel mit Bergschuhen an den Füßen zu erreichen.

Zeigte sich das Wetter anfangs noch versöhnlich und brillant, zogen nach den ersten Seillängen immer wieder

dichte Wolkenfelder über uns hinweg. Gegen 13:30 Uhr standen wir fünf dann auf dem Gipfel des Trotzigplanggstocks. Und wir waren stolz. Stolz, die Tour durchgehend mit Bergschuhen bewältigt zu haben. Die meisten Höhenmeter beim Abstieg bis zu unserem Materialdepot meisterten wir durch einige Abseillängen, bis es über das Schneefeld und den restlichen Weg zur Hütte zurück ging.

Am Sonntag hatten wir uns als Ziel das Südwändchen des Grassens gesetzt. Dieses bietet 3 Seillängen Plattenkletterei, dann nach einer kurzen Verschnaufpause über etwas Blockgelände einen Schlusssanstieg mit 4 weiteren Seillängen bis 3b.

Bei perfektem Wetter stiegen wir in die Wand ein, erreichten schnell den Gipfel und gönnten uns dort eine ausgiebige Vesperpause. Nach dem Abstieg erreichten wir zur Mittagszeit die Hütte und genehmigten uns dort eine wohlverdiente Stärkung.

Ein supergroßes Dankeschön gilt vor allem unseren beiden Tourenführern Michael und Christoph, die mit großartigem bergsteigerischem und klettertechnischem Können und einer sehr sympathischen und emphatischen Art das Wochenende zu dem gemacht haben, was es war: Eine megageile Zeit!



Durch Streuobstwiesen zur Burg Teck

Bericht: Eberhard Hauber
Bild: Teilnehmer

Am Freitagmorgen starteten bei gutem Wetter die 10 Radler mit ihren E-Bikes zur Streuobstwiesen-Radtour. Auf noch gewohnten Radwegen ging es bis Hechingen in den Klostergarten von Stetten, den die wenigsten kannten. Bei Belsen kamen die ersten Streuobstwiesen, die im Frühjahr durch ihre Blüte berühmt sind. Bald war auch schon Mössingen erreicht. Das Streuobst-Erlebniszentrum im ehemaligen „Pausa“-Gelände lud zur Information und zur Mittagspause ein. Gestärkt wurde weiter vom Steinlachtal ins Echaztal gestrampelt. Weiter ging es hinab ins Ermstal nach Neuhausen und gegenüber den Weinbergen hinauf nach Kohlberg unter dem Jusi. Der herrliche Ausblick ins Albvorland hinab nach Nürtingen, bis Stuttgart konnte kaum gewürdigt werden, da es weiter nach Owen gehen musste. Dort erwartete der Berghof „Rabel“ mit Destillerie und Hofladen die Gruppe schon zur Whisky-Verkostung.

Mit guter Stimmung, noch mehr Gepäck und nachgeladenem Akku konnte der letzte Tourenabschnitt in Angriff genommen werden. Dieses Stück aus dem Lautertal (380 m) steil hinauf zur Burg Teck auf 775 m Meereshöhe verlangte den Radlern noch einmal alles ab. Im dortigen Wanderheim des Schwäbischen Albvereins fand dann bei bester Verpflegung der erlebnisreiche Tag mit einer Strecke von 80 km, 940 Meter bergauf und 700 Meter bergab seinen Ausklang.

Am frühen Morgen war es mit der Aussicht ins Land nichts mehr, Nebel umhüllte den Berg und heftiger Regen fiel.

Nach einem guten und reichhaltigen Frühstück wurden die Regenklamotten angezogen und zur Abfahrt gerüstet. Aber zur Freude Aller hörte nach dem Gruppenfoto vor der Burg der Regen auf und die steile Abfahrt nach Owen konnte bewältigt werden. Schon zwischen Owen und Kirchheim konnte die Regenkleidung wieder verstaut werden. Nach einem Bummel durch die Altstadt von Kirchheim und einem Blick in die Martinskirche ging es wieder auf die Strecke nach Göppingen. Durch das Filstal fuhren wir nach Hohenstaufen steil hinauf. Auf den Burggipfel (684 m) konnte wegen der sehr steilen Auffahrt verzichtet werden. Nach einem kurzen Unterstand unter einer Brücke wegen eines aufziehenden Gewitters ging es weiter nach Wäschenbeuren zum Wäscherschloss der Staufer. Nach der Abfahrt ins Remstal führte die Tour durch Waldhausen und Plüderhausen nach Schorndorf auf den Bahnhof. Die Bahn brachte alle 10 Radler pünktlich wieder nach Balingen zurück.



The logo for KERN, featuring the word "KERN" in a bold, blue, sans-serif font. Below the letters "N" and "R" are two horizontal blue bars of equal length, positioned under the bottom of each letter respectively.

Spitzenleistung*

* Du hast Ambitionen und willst immer hoch hinaus? Keine Challenge ist dir zu groß? Du bist kein Einzelkämpfer, sondern schreibst Teamspirit groß?

Bewirb Dich bei uns als Betriebswirt*in, Ingenieur*in oder als Azubi (m,w,d) und komm mit uns gemeinsam sicher an die Spitze: personal@kern-sohn.com

www.kern-sohn.com

PROFESSIONAL MEASURING



MTB-Tage in Graubünden

Bericht: Brigitte Kreuzer

Bild: Claus Conzelmann

Nachdem am Freitag morgen alle ange-reist waren, starteten wir um 11 Uhr in Richtung Davos um unmittelbar zu der Bahn auf das Weissfluhjoch (2.685 m) zu gelangen. Die Panoramatour machte ihrem Namen alle Ehre. Schotterpisten, flowige Trails und das bei herrlichem Ausblick.

Am Samstag ging es dann von Davos mit der Bahn zum Jakobshorn (2.590 m) um den Alps Epic Trail zu fahren. Anfangs ging es flowig bergab, danach ca. 300 Hm auf anspruchsvollen Trails bergauf.

Für den einen oder anderen Teilnehmer war dies sehr kraftraubend.

Aber nach einer Stärkung am Mittag konnten wir die Abfahrt auf einem der besten MTB -Trails der Welt genießen.

Es ist ein abwechslungsreicher Trail, teilweise mit schwierigen Passagen und ewig langen Abfahrten, die das Herz eines jeden Mountainbikers höher schlagen lassen.

Am letzten Tag war eine Tour mit ca. 1.000 Hm aufwärts geplant. Da der Wetterbericht aber gegen Mittag Regen vorhersagte, wurde kurzfristig umdisponiert.

Mit eigener Kraft ging es hoch zur Bergstation des Rinerhorns (2.528 m) um zum Abschluss noch eine schöne Trailabfahrt zu haben.

Es waren traumhafte Tage in Davos ohne größere Verletzungen und Materialverschleiß.

Danke an das DAV Team Ebingen mit Lucas und Claus Conzelmann.





JDAV Abklettern im Donautal

Bericht: Jana Kästle

Bild: Raphael Bogen

Nach bereits drei ausgefallenen An- und Abklettern konnte das diesjährige Abklettern endlich wieder stattfinden.

Trotz der angespannten Situation innerhalb der Jugendarbeit, folgten 31 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus 4 verschiedenen Gruppen der Einladung aufs Ebinger Haus.

Nach dem Check-In und dem allgemeinen Kampf um die besten Schlafplätze, folgten unterschiedliche Kennenlernspiele. Natürlich war auch für Snacks gesorgt, da bereits einige Teilnehmer den Freitagnachmittag am Fels verbracht hatten. Die Verlierer (ja, nur männliche Teilnehmer) begannen anschließend, Zwiebeln zu schneiden und Salat zu putzen. Unter der Leitung von Julia und Emi wurden Nudeln gekocht und hungrige Mäuler gestopft. Vielen Dank hierfür! Nachdem alle Kids gestärkt waren, ging es los zur Fackelwanderung einmal quer durch Hausen und anschließend direkt ins Bett.

Samstagmorgen ging es nach einem stärkenden Frühstück direkt an den Fels. Die Kindergruppen machten sich per Pedes auf den Weg an den Verlobungsfelsen, die Jugend hingegen nutzte ihren Altersvorteil und hüpfte in die Autos. Ziel war der Löchlesfels, mit einer Wandhöhe von 35 Metern.

Frederik und Jana übernahmen derweil die Aufräumarbeiten im Haus.

Außerdem konnten sie im Zuge des Hütendienstes einige Gäste mit kühlen Getränken versorgen.

Nach einer kurzen Abkühlung in der Donau endete das Abklettern gegen 18 Uhr für die Kids. Für die Jugend ging es noch weiter: eine kleinere, sehr motivierte Gruppe wollte vor dem Abendessen noch „kurz“ auf den Stuhlfels klettern.

Die größere, etwas müde Gruppe kümmerte sich um die Vorspeise: eine Käseplatte mit Baguette und getrockneten Tomaten. Als Hauptgang gab es vegetarischen Shepards Pie. Der Abend wurde in geselliger Runde, Musik und Spiel verbracht.

Leider wurde die Jugend Sonntagmorgen vom Regen überrascht.

Deshalb blieb Zeit, um über verschiedene Projekte und Verbesserungsvorschläge rund ums das Ebinger Haus zu diskutieren – was davon umgesetzt wird?

Ich hoffe der Whirlpool und die Sauna!



Bericht: Michael Heim**Bilder: Thomas Schreiner**

Bergtour Ü-40 Landsberger Hütte

Endlich war es mal wieder soweit, dass man... wie heißt es in den Socialmedia: Themen wie #BERGLIEBE #KAMERADSCHAFT #NATUR #BERG-AUF/BERGAB frönen und ausleben konnte.

Die Hütte hat unter 3G geöffnet, gen Austria kann man auch wieder einreisen, sodass sich bei dem verschobenen Bergtouren-Weekend am Freitag, dem 1. Oktober, immerhin 11 Bergfreunde auf den Weg ins herrliche Tannheimer Tal aufmachen.

Das Wetter spielt mit und präsentiert uns ein sicher tolles Bergwochenende.

Am Freitag, eine Fahrgemeinschaft kommt aufgrund beruflicher Themen etwas später weg, treffen sich die ersten 7 Leute in Tannheim auf einem der großen Parkplätze, von wo aus wir um die Hatscherei auf Teer zu vermeiden, den Pendelbus zum Vilsalpsee nehmen.

Dort angekommen lädt das traumhafte erste Panorama mit bereits leicht herbstlich rot und gelb verfärbter Bäumen, der Kombination von See und Bergen zur ersten Fotosession ein.

Der Weg führt uns heute einfach auf die Landsberger Hütte, die, nicht einsehbar, hinter einem rd. 350 Meter höheren Bergsattel liegt.

Also: kontrollieren und schauen ob die Schuhe, die Schnürsenkel sowie der Rucksack sitzen und los geht's.

Ja es geht doch gleich ordentlich bergauf, dann im Zickack im bewaldeten Gebiet und kurz bevor wir auf den Sattel kommen raubt uns die gesättigte Alkoholwolke von mehreren Bergfreunden, die abwärts unterwegs sind und auf der letzten Hütte wohl ordentlich gebechert haben, den Atem. Und als sie auf Andy treffen, denken sie, sie hätten eine jungfreuliche Erscheinung in persona von „Rainer Langhans“, dem damaligen 1967-iger Kommune I „Vorstand“... ja, doch eine gewisse Ähnlichkeit aufgrund der neuen Haarpracht... nicht von der Hand zu weisen.

Vorbei am Traualpsee geht's und wir erhaschen noch die letzten Sonnenstrahlen der hinter den Bergen versinkenden Sonne und nehmen die restlichen Geländestufen und Höhenmeter hinauf zur Hütte.

Voll belegt war die Hütte, leckeres Abendessen à la carte und alle haben sich gefreut und gewundert: denn erstmals eine schnarchfreie Nacht auf einer Hütte erlebt. Völlig unerwartet.



Das Frühstück war auch komplett, eben was man so morgens braucht um gestärkt in den Tourentag zu gehen, denn heute sollen ja 3 wenn nicht 4 Gipfel genommen werden.

Und die ersten beiden mit Steinkarspitze und Rote Spitze, beide knapp über 2000 m und kurze aber mächtige Anstiege haben wir bereits kurz vor 10 Uhr „erobert“ und ohne dass wir da schon groß weiteren Bergfreunden begegneten. Ja klar, so können heute noch 2 weitere Gipfel folgen. Auf dem Rückweg kommen wir wieder an der Hütte vorbei, entscheiden uns noch für eine Kaffeepause, bevor wir dann Richtung Schochenspitze gehen. Dort wird's schon eher zu einer Völkerwanderung, viele haben Gleiches vor oder kommen uns entgegen. Und der eine trifft den schon lange nicht mehr gesehenen Freund aus Straßberg, Zufälle gibt's!

Auch auf dem Weg zum Neunerköpfl, holla die Wald...oder Bergfee, ist mächtig „Verkehr“. Ja klar, dort kann man den Berg von Tannheim aus mit dem Lift erobern, sodass eben Jene dann oben auch ihre Runden drehen können.

Nach dem letzten Gipfel geht es langgezogen abwärts. Der eine macht es zur Entlastung der Oberschenkel rückwärts, der andere bremst sich mit den Stöcken ein. Wie immer: merken wer-

den wir's die Tage drauf, dass wir einige Höhe- und Streckenkilometer intus haben. Wieder mal tolle Ü40 Touren mit klasse Bergkameraden und auch neue Gesichter aus der Balingen Ecke kennengelernt. Wir sagen Dank an Andy und freuen uns schon auf die nächste Ü40, oder dann eben Ü41-Tour, anderenorts in 2022.



NINA VON C.

EIN TEIL VON MIR.

NINA VON C. HERSTELLERVERKAUF
 Bahnhofstraße 28, 72458 Albstadt-Ebingen
 Mo - Fr 10.00 - 18.00 Uhr | Sa 10.00 - 14.00 Uhr



Abschied vom Bergsommer

Bericht: Monika Kohl

Bild: Monika Kohl

Über's Riedbergerhorn

Um 6:15 h trafen sich 9 Bergfreunde des DAV in Balingen, um in Fahrgemeinschaft zum Naturpark Nagelfluhkette zu fahren. Nachdem in Ebingen 4 weitere Freunde zustiegen, ging die Fahrt nach Balderschwang, wo ein Auto abgestellt wurde. Alle fuhren dann weiter zur Berghütte Grasgehren. Dort begann der Aufstieg bei bestem Wetter zum Riedbergerhorn (1.792 m), mit einer super Rundschau in die Bergwelt.

Der weitere Weg zum Dreifahrenkopf war gesperrt, da dort das seltene Birkhuhn seinen Lebensraum hat. Dies war für uns Grund genug diese Bergkuppe mit einem Abstieg auf 1.400 m zu umgehen und dann mit dem Wiederaufstieg

auf's Höllritzerack und Bleicherhorn (1.669 m) unsere Tour fortzusetzen. Die reifen Blaubeeren am Wegesrand waren eine schmackhafte Zugabe zum Rucksackvesper.

Danach begann der Abstieg über steile Waldwege, gesäumt von zahlreichen Silberdisteln und Schwalbenwurzenzianen. Das letzte Stück ging es dann auf einer Forststraße hinunter nach Balderschwang (1.000 m). Dort konnten die Fahrer in das abgestellte Auto sitzen und die anderen Fahrzeuge in Grasgehren abholen.

Die Tour war super organisiert von Eugen und Rainer und fand ihren geselligen Ausklang in der Gaststätte „Zum Sternchen“ in Benzingen. – vielen Dank an die Organisatoren und Fahrer –





MTB-Tour im Schwarzwald

Bericht: Michael Heim
Bilder: Teilnehmer

Nachdem doch einige der bislang vorgesehenen Biketouren in den Dolomiten und in Vorarlberg wetterbedingt ausfallen mussten, sollte es dann Mitte Oktober, so quasi auf den letzten Drücker, bevor's gänzlich ungemütlich wird, dann doch nochmals sein.

Der Wettergott war uns hold – gut frisch war's – aber strahlend blau und die Tour auf's Herzogenhorn, ausgehend vom Schluchsee über die Wälder zunächst am Feldbergpass vorbei, konnte stattfinden.

Die Gruppe, dezimiert aufgrund doch einiger Absagen auf noch 4 Teilnehmer um Guide Rainer Sämann, der Stimmung tat's keinen Abbruch.

Und die Erkenntnis wieder mal gewonnen auch im Schwarzwald ist's so richtig herrlich, tolle Landschaft mit bergi-

gem Gelände in den Tälern Feldsee, Titisee, Schluchsee, warum in die Ferne schweifen, wenn's in der Nähe...

Den einstelligen Temperaturen geschuldet starten wir um 10.30 Uhr am Parkplatz Freibad Schluchsee eher mit einer Jacke zuviel, aber ausziehen was man dabei hat geht immer.

Und damit Gabi auch nicht nur in einem Gang fahren muss - denn gleich bemerkt dass der Akku der elektronischen Schaltung fehlt – gibt's den ersten Stopp schon nach 100 m, kleines Problem und auch gleich behoben. Irgendwie ist der Rainer heute aber bissele klebrig und langsam unterwegs, schade er hat's dann doch ebenso früh gemerkt, dass er einen schleichenden Platten hat.





HEINZELMÄNNCHEN im Garten
Wir übernehmen die Pflege Ihres Gartens

blumen krigar

Familie Doster · Unter dem Malesfelsen 80 · 72458 Albstadt
Telefon 074 31 25 13 · www.blumen-krigar.de

zum Herzogenhorn mit toller Aussicht. Auf dem Rückweg nahmen wir noch einen Abstecher zum Feldsee mit, kehrten ein auf Kaffee und Kuchen im Raimartihof und siehe da im Kiosk warteten wir vergeblich auf das nette Fräulein, denn Selbstbedienung von A-Z mit offener Kasse war angesagt, na hoffentlich stimmte selbige am Abend. Wenn's nach den ehrlichen DAV-lern geht schon.

Herrliche Biketour im doch so nahen Schwarzwald abseits den gut bekannten heimatlichen und von uns schon sicher tausendfach gefahrenen Routen um die eigene Haustür. Toll war's!

Und wir dachten schon, wir könnten seine Kondition auf unseren Level zurückholen. Zunächst zwei mal versucht mit pumpen Abhilfe zu schaffen, aber bevor's dann richtig permanent bergauf ging, reifte die Entscheidung dann doch im schlauchlos-Reifen einen Schlauch einzuziehen. So gibt's die zweite etwas längere Pause, um ihn dann mit vollem Reifendruck den Berg hoch „fliegen“ zu lassen.

In der Einrollphase ging's teils um dem Schluchsee und dann hoch und vorbei am Caritas Haus am Feldbergpass und weiter in herrlichen Pfaden - zuletzt noch ein paar Höhenmeter richtig steil -





Naturschutztag 2021 in Albstadt

Bericht: Dominique Gasser
Bilder: Teilnehmer

Bei bestem Wetter zum Arbeiten trafen sich einige Helfer der Sektion Ebingen am Mühlefels. Dieser wurde freigeschnitten damit die Wanderer wieder freie Sicht, die konkurrenzschwachen Pflanzen besser Bedingungen haben und kein Dünger erzeugt wird. Die Mitglieder haben sich abgeseilt um auch an den Felswänden das Gebüsch zurückzuschneiden, damit auch die Falken wieder einen Platz haben. Nach getaner Arbeit spendierte die Stadt Albstadt ein wohlverdientes Vesper und Getränke.



Bericht: Carolin Hoffmann
Bilder: Teilnehmer

Am verlängerten Halloween Wochenende hat sich die 8-köpfige Truppe, bestehend aus jungen DAV-Mitgliedern auf den Weg ins Elsass gemacht. Sportklettern aber auch Bouldern, stand für die nächsten 3 Tage auf dem Programm.

Dadurch, dass der Wetterbericht mehr Nässe als Sonnenschein prophezeite wurde nicht DAV klassisch gecamp't, sondern in einem kleinen Hostel in Saverne eingemietet. Das nasse Wetter tat dem Spaßfaktor aber keinen Abbruch. Somit wurden die Überhänge an der „Grotte du Brotsch“ optimal genutzt.

Jeder kam auf seine Kosten, egal ob beim Outdoor-Kochen am Felsfuß oder einem warmen Glühwein am Abend. Am zweiten Tag des Kletterwochenendes wurden wir von Sonnenschein und stabilem Wetter überrascht, was die 25 abwechslungsreichen Routen am

Ausfahrt des JDAV ins Elsass



„Saut du Prince Charles“, im Klettergebiet Vogesen, noch schöner machte. Am Abreisetag wurde zuletzt der Mix aus Sandstein und Konglomerat am „Kuhfels“ erkundet und somit ging es mit zugepumpten Armen und schönen Eindrücken des Elsass wieder in Richtung Heimat.





BSG Balingen Rund um Obernheim

Bericht: Gerlinde Spiess
Bild: Teilnehmer

Bei angenehmem Herbstwetter startete die Gruppe mit 12 Personen am Parkplatz am Stausee in Oberdigisheim. Geführt wurden wir an diesem Tag von Edgar Heidinger und Rainer Willmer. Uns erwartete heute eine Wandertour von ca. 16 km Wegstrecke und 300 Hm auf und ab.

Das erste Etappenziel und den ersten „Gipfel“ erreichten wir um die Mittagszeit in Obernheim an der Kapelle auf dem Scheibenbühl. Den von Albin angebotenen Gipfelschnaps nahmen wir freudig dankend an.

Eine Rast hatte Edgar für uns im Gasthaus Adler arrangiert. Dort konnten wir uns mit leckeren Essen verwöhnen lassen. Gestärkt und ausgeruht ging es in weitem Bogen um Obernheim, weiter bis zur Abzweigung der Straße nach Tanneck und von dort bergauf bis kurz

vor Geyerbad. Hier waren alle Höhenmeter überwunden und „begossen“, so dass wir gutgelaunt den Abstieg antraten, der uns entlang dem Kohlstattbrunnenbach zurück zum Parkplatz führte.

Zum Abschluss und Ausklang des gelungenen Tages kehrten wir noch gemütlich in der Krone in Eendingen ein.

Herzlichen Dank an Edgar für die Vorbereitung und aufs Beste organisierte Tour. Vielen Dank auch an Rainer für seine Unterstützung bei der Planung und Durchführung.



Bericht: Eberhard Hauber
Bild: Eberhard Hauber

Die Donnerstags-Radgruppe der Bergsteigergruppe Balingen war auch in diesem Jahr mit den E-Bikes sehr aktiv. Die Tagestouren und die Nachmittagsausfahrten waren immer sehr gut besucht und machten den Teilnehmern viel Spaß.

Für diesen Erfolg ist Friedrich Mayer verantwortlich. Er hat immer attraktive Strecken und Ziele gefunden und hat sich auch darum bemüht, dass für jede Tour engagierte Tourenführer bereit standen.

Die Tour um Rottenburg wurde von Kurt Bühler geführt.

Unter der Leitung von Herbert Moser ging es durch das Schmeien- Donau- und Laucherttal.

Wolfgang Schlude führte die Gruppe von Mägerkingen aus über die Alb und zurück ins Laucherttal

Tagesradtouren der Bergsteigergruppe Balingen



Ihr bester Zug!

Glückler
 DRUCK + GRAFIK

Wasserwiesen 42
 72336 Balingen
 Telefon (074 71) 98 89-0
www.glueckler.de



Wir suchen

Einen Hüttenwart oder Hüttenwartin für das Ebinger Haus.

Zum Beginn des neuen Jahres 2022 suchen wir für die Betreuung unseres Hauses im Donautal einen Hüttenwart oder Hüttenwartin.

Dessen / deren Aufgaben sind im Wesentlichen:

- Regelmäßige Begehung des Hauses, um nach „dem Rechten zu sehen“
- Erledigung kleinerer Reparaturen
- koordiniert Reparaturarbeiten, die nicht selbst erledigt werden können
- Mähen des Rasens in den Sommermonaten nach Bedarf
- Organisation des Hüttenputzes zu Beginn und Ende der Saison
- Organisation der Brennholzbeschaffung
- Organisation und Koordination ehrenamtlicher Tätigkeiten in und um das Haus
- Der Hüttenwart ist Mitglied des Ausschusses, deshalb Teilnahme an den Sitzungen, ca. alle 6 Wochen.

Für die Tätigkeit ist ein gewisses handwerkliches Geschick sowie Mobilität erforderlich

Der Arbeitsaufwand beträgt ca. 2-3 Stunden wöchentlich, bei einer Anwesenheit im Donautal von ca. 15-20 mal während der Saison von März bis November, in der Winterzeit bleibt das Haus geschlossen.

Bist Du naturverbunden?
Bist Du gerne im Donautal?
Möchtest Du Dich für die Sektion engagieren?

Die Tätigkeit erfolgt auf ehrenamtlicher Basis, die entstehenden Auslagen werden selbstverständlich ersetzt.

Wenn Du Interesse an den beschriebenen Aufgaben hast, melde Dich bitte bei der Geschäftsstelle.



Einen Naturschutzreferenten oder Naturschutzreferentin

Zum Termin der Hauptversammlung im April 2022 suchen wir einen neuen Naturschutzreferenten

Seine/ihre Aufgaben sind im Wesentlichen:

- Der Naturschutzreferent tritt sektionsintern und sektionsextern für Natur- und Umweltschutz ein und arbeitet bei der Umsetzung der Aufgaben zusammen mit anderen DAV-Naturschutzreferenten sowie Verbänden und Vereinen in Sachen Natur- und Umweltschutz und pflegt entsprechende Kontakte.
- setzt sich insbesondere im Arbeitsgebiet der Sektion und in der Sektionsheimat für den Schutz sensibler Lebensräume, von Naturlandschaften, Schutzgebieten sowie Tieren und Pflanzen ein.
- setzt sich sektionsintern dafür ein, dass die Belange umweltgerechten Verhaltens beim Bergsport in der Ausbildung umfassend und motivierend berücksichtigt werden.
- nimmt im Sinne einer umwelt- und klimaschonenden Anreise Einfluss auf das Touren- und Ausbildungsprogramm der Sektion und vertritt die Naturschutzarbeit der Sektion nach außen
- wirkt bei Stellungnahmen des DAV-Hauptvereins im Rahmen von naturschutzrechtlichen Verfahren mit und vertritt den DAV in entsprechenden Gremien (Naturschutzbeiräte, Landschaftsbeiräte etc.)
- Wegebau am Stuhlfels 1-2-mal jährlich, je nach Bedarf wie auch Biotoppflege auf der Magerwiese hinter dem Ebinger Haus (Zurückdrängen der Verbuschung)
- Stellen der Anträge für Zuschüsse
- Abstimmung mit dem „Donautal-Ranger“ zwecks Aktivitäten im Donautal
- Mitarbeit und Informationsaustausch mit dem Arbeitskreis Klettern und Naturschutz

Der Naturschutzreferent ist Mitglied des Ausschusses der Sektion.

Bist Du naturverbunden und möchtest Du Dich für den Naturschutz und die Sektion engagieren?

Die Tätigkeit erfolgt auf ehrenamtlicher Basis, entstehende Auslagen werden selbstverständlich ersetzt.

Wenn Du Interesse an den beschriebenen Aufgaben hast, melde Dich bitte bei der Geschäftsstelle.



Die Events der „Reifen Bergler“



28.09.2021

Besuch des Deutschen Phonomuseums
in St. Georgen
Organisation: Eugen Schöllner



26.10.2021

Besuch der Lebenshilfe Zollernalb in
Albstadt-Lautlingen
Organisation: Joachim Weber

Impressum:

Erster Vorsitzender

Eugen Schöllner
Gstangen 8
72336 Balingen
Tel. 07433 34780
vorsitz@alpenverein-ebingen.de

Geschäftsstelle:

Heidi Thiel, Kurt Link
und Marlene Schlude
Gregor-Götz-Strasse 19
72459 Albstadt
Tel. 07431 3480
info@alpenverein-ebingen.de
www.alpenverein-ebingen.de

Redaktion:

Eugen Schöllner
Gstangen 8
72336 Balingen
Tel. 07433 34780
redaktion@alpenverein-ebingen.de

Bankverbindung:

Sparkasse Zollernalb
IBAN DE 04 6535 1260 0062 4220 97

Beiträge bitte direkt an die Redaktion.
Die Redaktion behält sich vor, Beiträ-
ge zu kürzen oder zurückzuweisen.

Alle Rechte zum Nachdruck der
veröffentlichten Artikel bleiben der Re-
daktion vorbehalten.

Druck:

Glückler, Druck + Grafik, Hechingen

Auflage: 2.500 Stück

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbei-
trag enthalten.

Eine Bitte an die Autoren und Fotografen

Beiträge für die Gipfelrast bitte per
Email an die Redaktionsadresse

redaktion@alpenverein-ebingen.de

Fotos bitte im Originalformat, nicht
komprimieren, nicht in das Textdoku-
ment einbinden. Keine über Whats-
App gesendeten Bilder (sind stark
komprimiert)!

Komprimierte bzw. eingebettete Bilder
sind nicht brauchbar!

Eine Bitte an unserer Mitglieder und Leser:

**Unsere Inserenten helfen uns bei
der Realisierung dieses Heftes.**

**Bitte berücksichtigt bei Euren Ein-
käufen unsere Inserenten.**





Die Natur genießen.

**Mit einem Finanzpartner,
der sich auch für die Umwelt
engagiert.**

Wir setzen uns für Projekte zu erneuerbaren Energien und Klimaschutz im Zollernalbkreis ein.
Sprechen Sie uns darauf an.

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Zollernalb

